

Jahresbericht

Ingolstadt e.V.



2021

Wibelwind

Ingolstadt e.V.

Die Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt
wird gefördert aus Mitteln der/ des:



Stadt Ingolstadt

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Landkreis
PFAFFENHOFEN a.d. Ilm



Landkreis Eichstätt

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Wirbelwind-Team	4
Grußwort	6
Vorwort des Vorstands	9
Stellenausschreibung	12
Bericht der kassenführenden Vorsitzenden	14
Die neuen Kolleginnen	16
Klientinnen kommen zu Wort	19
Schutzkonzepte – städtische Kindertageseinrichtungen	24
Schutzkonzepte – Sportvereine	27
Präventionsprojekt	30
Vernetzungsarbeit – Region 10	32
Virtuelle Beratungsstelle	34
Warteliste 2021	35
Statistik	36
Impressionen	48
Impressum/ Beitrittserklärung	51

Das Wirbelwind Vorstands-Team



Claudia Raab-Azizi	Petra Volkwein	Marion Baumann	Fred Over	Bettina Pfahler
Stellvertretende Vorsitzende (ehrenamtlich)	Stellvertretende Vorsitzende (ehrenamtlich)	Dipl. Betriebswirtin (FH) Kassenführende Vorsitzende (ehrenamtlich)	Pensionist Stellvertretender Vorsitzender (ehrenamtlich)	Vorsitzende (ehrenamtlich)

Die Wirbelwind Honorarkraft



Hannah Grüner
 Studentin der sozialen Arbeit
 Öffentlichkeitsarbeit
 Social Media
 (8 Stunden)

Das Wirbelwind Fach-Team



Andrea Teichmann

Dipl. Soz. Päd. (FH)
 Familienmediatorin (IMS)
 Fachberaterin für Psychotraumatologie (DIPT)
 Fachkraft gemäß §8a SGB VIII
 (KSZ München)
 Psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH)
 Geschäftsführerin
 (hauptamtlich, 39 Stunden)



Petra Hasler-Kufner

Dipl. Psych. (Univ.)
 Fachberaterin für geschlechtsspezifische
 Gewaltprävention (AGAPI)
 Kinderschutzfachkraft nach §8a SGB VIII (DKSZ)
 fachliche Leiterin
 (hauptamtlich, 25 Stunden)



Alexandra Bücker

Pädagogin (B.A.)
 Fachkraft im Kinderschutz nach
 8a SGB VIII
 Insofern erfahrene Fachkraft
 Fachkraft für pädagogische konfrontative
 Intervention
 (hauptamtlich, 35 Stunden)



Franziska Frauenhofer

Soz.päd. (B.A.) im Bereich Prävention
 Fachkraft für Kinderschutz in Kitas
 (hauptamtlich seit Mai 2021, 20 Stunden)



Bettina Thumer

Dipl. Soz.päd. (FH)
 Fachkraft im Bereich Prävention
 Fachzentrierte Traumaberaterin/Trauma-
 pädagogin i. A.
 (hauptamtlich seit Juni 2021, 20 Stunden)



Birgit Reiner

Schritfführerin
 Verwaltungskraft
 Büro
 (hauptamtlich, 16 Stunden)

Grußwort

Andrea Teichmann

An dieser Stelle lassen wir gewöhnlich Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben zu Wort kommen und freuen uns dann regelmäßig, wenn unsere Arbeit gewürdigt und wertgeschätzt wird. Sehr wertvoll ist uns dieser Blick von außen.



Doch schon letztes Jahr haben wir eine Ausnahme von dieser lieb gewonnenen Tradition gemacht – Corona hatte so viel durcheinandergewirbelt, dass wir das Grußwort eine imaginäre Stellvertreterin des Virus´ haben schreiben lassen.

Dieses Jahr nun habe ich um die ersten Worte gebeten. Aus gegebenem Anlass möchte ich kurz Rückschau halten und nach vorne blicken.

Von uns aktiven „Wirbelwinden“ setze ich mich schon am längsten mit sexualisierter Gewalt auseinander. Bereits während meines Sozialpädagogik-Studiums und dort im Jahrespraktikum 1990/91, welches ich in der Gleichstellungsstelle Ingolstadt absolvierte, kam ich mit der Thematik des „sexuellen Missbrauchs an Kindern“ fachlich in Kontakt. Meine Praktikumsanleiterin beauftragte damals vier interessierte Ehrenamtliche und mich mit Planung, Entwicklung und Durchführung einer Ausstellung zum Thema.

Was daraus in der Folge auch entstand, war die Initiative, aus welcher schließlich 1992 der Verein Wirbelwind e.V. (später Wirbelwind Ingolstadt e.V.), gegründet wurde. 30 bewegte Jahre sollten folgen. Der Wind, der den jeweiligen Frontfrauen ins Gesicht blies, war oft rau. Gesellschaftliche, politische, aber auch persönliche Klippen mussten umschifft werden. Dass das Thema der sexualisierten Gewalt heute kein Tabu mehr ist, es sich einen Platz vom Rand in die Mitte der gesellschaftlichen Diskussion erarbeitet hat, ist, landauf, landab, unzähligen engagierten Akteur*innen zu verdanken.

Auch in Ingolstadt blicken wir nicht ohne Stolz zurück auf arbeitsreiche Jahre, auf sehr viel Engagement, auf erreichte Veränderungen und Entwicklungen. Die letzten beinahe 20 Jahre bestand das Fachteam von Wirbelwind allein aus Petra Hasler-Kufner und mir. Eine enorme Herausforderung! Wir haben uns bestmöglich ergänzt, unterstützt und immer wieder auch gegenseitig angefeuert. Ohne die tatkräftige, vor allem auch emotional nicht zu unterschätzende Unterstützung von Birgit Reiner hätten wir das nicht meistern können. So dürfen wir für unsere Fachberatungsstelle heute konstatieren, nicht nur breite fachliche Anerkennung, sondern auch notwendige strukturelle Verstärkung und Professionalisierung erreicht zu haben.

Und nun ist die Zeit reif für weitere Entwicklung, Verjüngung und Profilierung. Mit Alex Bucker haben wir schon in 2019 wertvolle Unterstützung für die Beratungsarbeit gefunden. Zwischenzeitlich ist sie ganz angekommen und nicht mehr wegzudenken. In 2021 nun kamen Franziska Frauenhofer und Bettina Thurner dazu. Sie wurden explizit für die Präventionsarbeit eingestellt und haben mit unserem Projekt: „Unterstützung städtischer Kitas bei deren Schutzkonzeptentwicklung“ in Fachkreisen als kompetente Ansprechpartnerinnen debütiert. Weitere Aufträge stehen bereits auf der Agenda. In 2022 werden wir mit Julia Gänshaimer, die wir als Praktikantin bereits kennen lernen durften, eine weitere engagierte Kollegin hinzubekommen.

Diese personellen Veränderungen ziehen unweigerlich auch räumliche Erweiterungsbedarfe nach sich. Glücklicherweise unterstützt unser treuer Vermieter wie schon zuvor seine Mutter als Vermieterin uns nicht nur ideell. Auch ganz praktisch ist er flexibel und aufgeschlossen für unsere Wünsche und Bedarfe. So wurde unsere bestehende Stelle mittels eines Mauerdurchbruches kurzerhand um 3 Räume vergrößert. Rein geografisch schließt sich hier ein Kreis zu unseren Anfängen Am Stein.

Und auch der Ausbau des Dachbodens, der schon vor Corona für uns geplant wurde, wird nun wohl, nach verschiedenen statischen, baurechtlichen und Corona-bedingten Schwierigkeiten in 2022 abgeschlossen werden können. In einem sehr schönen Raum von über 100 qm Fläche werden dort künftig ganze Schulklassen und andere Gruppen beschult, fortgebildet und in ihrer Selbstbehauptung gestärkt werden können, größere Versammlungen können fortan im eigenen passenden Raum stattfinden, auch für überregionale, landesweite Arbeitskreise werden wir – auch aufgrund der geografisch zentralen Lage in Bayern – begehrte Gastgeberinnen sein. Hauseigene Vorträge, Fortbildungen, Diskussionsveranstaltungen, Film-Vorführungen, Info-Abende, Selbsthilfegruppen-Treffen, Achtsamkeitskurse u.v.m. werden außerdem hier stattfinden können.

In dieser erstaunlich hoffnungsvollen und zukunftssträchtigen Ist-Situation wird jetzt ein weiterer wesentlicher Schritt der Professionalisierung nötig und möglich:

Die Geschäftsführung in neue Hände zu legen. Ich habe als Quereinsteigerin diese Aufgabe 2009 übernommen in einer Situation, die keine andere Wahl ließ. Im Verein war von der Mitgliederversammlung quasi über Nacht der gesamte geschäftsführende Vorstand abgewählt worden zugunsten dreier neuer Frauen, die jedoch in diesem Metier unerfahren ehrenamtlich den Vorsitz über den Verein übernehmen sollten. Um sie bestmöglich zu unterstützen, entschieden wir, dass es eine neue hauptamtliche Funktion, die der Geschäftsführung geben und ich – zusätzlich zu meinem eigentlichen Aufgabengebiet der Beratung – diese Rolle ausfüllen solle. Sehr mutig und mit großem Engagement nahmen die frisch gewählten Vorstandsfrauen und ich als frisch gebackene Geschäftsführerin diese Herausforderung an. Unsere Aufgabe empfanden wir nicht weniger bedeutsam als die, ein sinkendes Schiff vor dem Untergang zu retten. Die ersten Wochen und Monate arbeiteten wir unermüdlich daran, Geldquellen für den Fortbestand der Fachberatungsstelle zu erschließen, Unterstützer*innen für die Sache zu finden, das beschädigte Image des Vereins und der Fachberatungsstelle zu retten. In der Folge wurden auch neue, demokratische und transparente Vereinsstrukturen implementiert, die bestehende Satzung erneuert, Kompetenzen, Befugnisse, Entscheidungskriterien überarbeitet, Verantwortungsbereiche definiert, eine Geschäftsordnung erarbeitet.

Mit wieder wechselnden Vorstandspersonen musste die Geschäftsführung flexibel reagieren, war als Bindeglied zwischen Verein und Fachberatungsstelle qualitativ und quantitativ sehr unterschiedlich stark gefordert.

Sehr beständige Entlastung und Unterstützung erfahre ich in meiner Funktion als Geschäftsführerin seit bald sechs Jahren vom nun amtierenden Vorstand. Die bestehende Vorstands-Crew mit Bettina Pfahler im Vorsitz, Marion Baumann als kassenführende und Claudia Raab-Azizi, Petra Volkwein und Fred Over als stellvertretende Vorsitzende, ist eine sehr wohlwollende, offene und engagierte Gruppe. Vieles, was mit dem Wachsen der Fachberatungsstelle zusätzlich zu bewerkstelligen war und ist, wurde und wird von ihnen übernommen. Nur mit dieser Unterstützung und Rückendeckung konnte die beschriebene Entwicklung geschehen. Vielen Dank für das beständig große Vertrauen, das mir hier entgegengebracht wurde und wird!

Langfristig aber wird die Geschäftsführung nicht weiter im Nebenamt mit einem rein ehrenamtlichen Vorstand an der Seite zu machen sein. Es ist so weit und der Zeitpunkt ist ideal: Wir wollen und können für die Geschäftsführung eine eigene Personalstelle mit ca. 25 Wochenstunden schaffen. Ich selbst möchte diesen Stab samt seiner Verantwortung und Anforderung nun weitergeben, einen Schritt zurück treten, Platz machen für neue, frische, tatkräftige (Fort-) Führung und Weiterentwicklung und mich in den nächsten und letzten Jahren meines hauptamtlichen Engagements bei Wirbelwind Ingolstadt e.V. wieder ganz meiner „eigentlichen“ Profession, der Beratung und Begleitung von Betroffenen sexualisierter Gewalt, deren Angehörigen und Fachleuten sowie der Psychosozialen Prozessbegleitung im Strafverfahren, widmen, und meine Wochenstunden auch langsam reduzieren.

Ich bin sehr zufrieden mit dem und auch stolz auf das, was wir – alle hauptamtlichen Kolleginnen ebenso wie die zahlreichen Ehrenamtlichen – gemeinsam erreicht haben in den vielen letzten Jahren und danke allen, die ihren Teil dazu beigetragen haben. Alle nicht namentlich genannten sind ausdrücklich auch gemeint, es sind ihrer viele. Und jede und jeder einzelne war wichtig. Danke im Namen von annähernd 5000 direkt oder indirekt Betroffenen, die in den letzten drei Jahrzehnten von der Fachberatungsstelle des Wirbelwind Ingolstadt e.V. profitieren konnten.

Andrea Teichmann



Fachteam bei der internen Weihnachtsfeier 2021

Vorwort des Vorstands

Wer sind wir? – Was machen wir? – Und wieso?

Wer sind wir? Wir sind der Vorstand von Wirbelwind Ingolstadt e.V., Trägerverein der renommierten Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt.

Nun müssen wir gleich noch eine besondere Frage beantworten. **Worauf sind wir stolz?** Wir sind stolz, dass wir als Vorstände für Wirbelwind Ingolstadt e.V. tätig sein dürfen. Das liegt zum einen an den außerordentlich engagierten und kompetenten Mitarbeiterinnen, deren wertvolle Arbeit wir als Vorstand ganz besonders schätzen. Zum anderen liegt es an den vielen helfenden, ehrenamtlichen Mitwirkenden und an der Unterstützung durch Ihre zahlreichen Spenden. Ein herzliches „Dankeschön“ dafür!

Was machen wir und wieso?

Es ist wichtig, dass Ingolstadt und die Region eine Institution wie Wirbelwind Ingolstadt e.V. hat: eine Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt, in der Betroffene, Angehörige und Fachleute kostenfreie, auf Wunsch auch anonyme Beratung, Unterstützung und Begleitung erhalten.

Wir als Vorstand möchten bei dieser wichtigen Aufgabe unterstützen und Freiräume für unsere geschätzten Fach-Frauen schaffen, damit deren Kapazitäten für die Beratung und Prävention voll ausgenutzt werden können.

Neben den Hauptaufgaben des Vorstands, die von der Verwirklichung des Vereinszwecks über die Einhaltung der Vereinssatzung sowie der steuerlichen und gesetzlichen Bestimmungen bis hin zur Auskunfts- und Rechenschaftspflicht reichen, haben wir das Amt noch in einzelne Bereiche wie Personal, Finanzen, Marketing und Kommunikation sowie politische Arbeit und Öffentlichkeitsarbeit aufgeteilt.

Wer von uns ist wofür zuständig?

Mein Name ist Bettina Pfahler und ich darf als Vorsitzende neben der Gesamtverantwortung den Bereich Personal übernehmen.

Ich bin Abteilungsleiterin Personal in einem mittelständischen Unternehmen und unterstütze deshalb Wirbelwind insbesondere im Bereich des Personalmanagements. Hierzu gehört die Mitwirkung bei der Rekrutierung von Personal und bei der Führung von Vorstellungsgesprächen. Gerade für die Bereiche Beratung und Begleitung sexuell traumatisierter Jugendlicher und Erwachsener sowie für die Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit ist es unerlässlich, das richtige Personal zu finden. Hier sind Mitarbeiter*innen mit dem richtigen Einfühlungsvermögen und dem notwendigen Fachwissen gefragt.

Auch bei der Durchführung von regelmäßigen (wie z.B. den jährlichen) Mitarbeitergesprächen wird die Geschäftsführung von mir unterstützt.

Ein weiterer Part ist die Erstellung von Arbeitsverträgen sowie die Unterstützung und Beratung bei personalrechtlichen Angelegenheiten – hier kann die Geschäftsführung und der Vorstand mit meiner ganzen fachlichen und persönlichen Unterstützung rechnen.

Ich bin Marion Baumann und seit vielen Jahren der kassenführende Vorstand bei Wirbelwind Ingolstadt e.V..

Als Diplom Betriebswirtin (FH) bin ich mit Zahlen vertraut und erledige die buchhalterischen Aufgaben gern. Wie jedes Unternehmen muss Wirbelwind über seine Einnahmen und Ausgaben Buch führen, einen Jahresabschluss erstellen und Rechenschaft ablegen. Ebenso werden jährlich die Fördergelder z.B. bei der Stadt Ingolstadt und der Regierung von Oberbayern neu beantragt und die Ausgaben offengelegt.

Mir ist es wichtig, dass Wirbelwind alle Möglichkeiten des Wachstums ausschöpft und gerne bin ich bereit, hier zu unterstützen.

Mein Name ist Fred Over und ursprünglich beschränkte sich mein Aufgabenbereich auf die Entgegennahme von Spenden.

In diesem Bereich war es 2021 jedoch relativ ruhig. (Und seitdem wir Handwerker im Haus haben, sind Aufträge, die meine Heimwerkerfähigkeiten forderten, stark zurückgegangen...)

Neuerdings betätige ich mich – mit meiner geschätzten Kollegin Petra Volkwein – in lokalpolitischer Lobbyarbeit. Urplötzlich sahen Vorstand und Geschäftsführung unser Schiff "Wirbelwind Ingolstadt e.V." in unruhigem Fahrwasser, was die kommunale Förderung anbelangt (siehe Bericht der kassenführenden Vorsitzenden). Mit Gesprächen vor und nach Sitzungen konnten wir auf kurzen, unbürokratischen Wegen mithelfen, wieder Ruhe einkehren zu lassen.

Ich heiße Claudia Raab-Azizi und bin als Leiterin eines Abgeordnetenbüros und auch bei Wirbelwind Ingolstadt e.V. für die „großen und kleinen Worte“ verantwortlich.

So lese ich vor und nachdem ich dies hier schreibe zum Beispiel den Wirbelwind-Jahresbericht 2021 Korrektur. Ich verfasse Texte und stehe als Ansprechpartnerin für jegliche Schriftstücke immer gerne – und zum Leidwesen so mancher Verfasser*in sehr pingelig – zur Verfügung.

Ansonsten übernehme ich verschiedene Projektarbeiten im Vorstand von Wirbelwind und versuche mit meinem ehrenamtlichen Einsatz die anspruchsvollen und verantwortungsvollen Arbeit unserer hauptamtlichen Beraterinnen bestmöglich zu unterstützen bzw. ihnen den Rücken freizuhalten.

Die Wette hätte ich verloren! Nie hätte ich, Petra Volkwein, es mir vorstellen können und wollen, dass wir coronabedingt 2021 erneut ein solch schwieriges Jahr durchleben.

Viel mehr spielte sich zu Hause ab, Konflikte, Ängste und Aggressionen kochten hoch, wie man zahlreichen Statistiken entnehmen kann. Umso wichtiger ist eine Einrichtung wie Wirbelwind, die professionelle Beratung anbietet. Die Art der Kontaktaufnahme war natürlich auch durch die Epidemie beeinflusst.

In der Lokalpolitik bewegten sich mein Kollege Fred Over und ich in der digitalen Welt. Und auch bei Wirbelwind tauschten wir Vorstandsmitglieder Informationen und Persönliches per WhatsApp und Emails aus und nutzten für unsere Sitzungen und für die Projektarbeit den ungewohnten Skype-Raum. Immer verbunden mit der Sehnsucht nach einem baldigen persönlichen Treffen.

Ich möchte mich bei meinen VorstandskollegInnen für den guten Zusammenhalt bedanken. **Und im Namen aller danke ich ganz besonders unseren Fach-Frauen für ihre engagierte Beratungsarbeit unter diesen erschwerten Bedingungen. Wir sind ein gutes Team bei WIRBELWIND und so möge es bleiben.**

Eine Frage bleibt noch: Wann treffen wir Sie endlich wieder persönlich? Vielleicht auch mit neuen Vereinsmitgliedern!?

Sie möchten unsere Vorstandsarbeit unterstützen?

Dann rufen Sie uns entweder unter der 0841/17 353 an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an die beratungsstelle@wirbelwind-ingolstadt.de.

Helfen Sie uns,
Betroffenen
zu helfen!

Wirbelwind **Ingolstadt e.V.**

Stellenausschreibung

Wir suchen eine*n couragierte*n Geschäftsführer*in mit Herz und Verstand.

Sie sind in den besten Jahren, haben vielleicht einen betriebswirtschaftlichen/ kaufmännischen und sozialen beruflichen Hintergrund, wenigstens aber eins von beiden und für das je andere Feld viel Interesse und Verständnis.

Sie sind mit der Thematik sexualisierte Gewalt in Berührung gekommen und haben sich damit auseinandergesetzt – aus beruflichem oder persönlichem Interesse heraus. Möglicherweise begleiten und unterstützen Sie unsere Arbeit als aktives oder förderndes Mitglied des Vereins schon seit Jahren.

Auf jeden Fall aber glänzen Sie als Mittler*in in diversen Gesprächssituationen:

Ob mit künftigen (potentiellen) Geldgeber*innen, Sponsor*innen oder Förder*innen, politischen Strippenzieher*innen, Amts- und Würdenträger*innen, ehrenamtlichen Akteur*innen oder angestellten Mitarbeiterinnen – Sie bewegen sich auf jedem Parkett mühelos.

Sie zeichnen sich aus durch eine stabile Persönlichkeit, geistige Flexibilität bei klarer Haltung, Erfahrung in allen Lebenslagen und Sinn für Humor. Sie haben ein untrügliches Gespür für drohende Gefahren und stellen sich diesen für die gute Sache in den Weg. Sie übernehmen Verantwortung und Führung, sind aber gleichzeitig ein*e ausgesprochen*e Teamplayer*in.

Sie haben Interesse daran, Wirbelwind Ingolstadt mindestens durch das nächste Jahrzehnt zu manövrieren, mit Kurs auf Entwicklung. Sie sind findig im Aufspüren neuer Finanzquellen und innovativ in der Verwirklichung neuer Ideen. Meterlange Antragsformulare schrecken Sie ebenso wenig wie herausfordernde Gesprächspartner*innen. Zahlen, Statistiken, Tabellen wissen Sie zu lesen und handzuhaben, Buchhaltung ist Ihnen kein Fremdwort.

Sie werden erwartet von einem lebendigen, gut eingespielten, klimatisch ausgewogenen, besonders engagierten und hoch qualifizierten Team aus psychosozialen Fachfrauen und einer weit über ihr eigentliches Aufgabengebiet hinaus geschätzten Büromanagerin, fünf ehrenamtlichen Vorstandsleuten, die mit Anerkennung und Wertschätzung nicht geizen, sich gerne von bürokratischen Aufgaben entlasten lassen und Ihnen aber in jeder Lebenslage gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen werden und nicht zuletzt von annähernd 250 Vereinsmitgliedern, die zu einem großen Teil gerne nur fördernd im Hintergrund bleiben, dennoch mitgenommen oder auch zu Projekten motiviert werden wollen.

Ihre konkreten Aufgaben

Als Bindeglied zwischen Vorstand und Fachberatungsstelle werden Sie...

- ... an Vorstandssitzungen teilnehmen.
- ... aktuelle Themen aus der Fachberatungsstelle in den Vorstand entsprechend aufbereitet und recherchiert einbringen.
- ... Aufträge des Vorstandes erledigen.
- ... Entscheidungen des Vorstandes an die Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle kommunizieren.
- ... Tagesordnungen und Protokolle führen.
- ... die Kassenstände im Blick haben.
- ... jährliche Wirtschaftspläne erstellen.
- ... das Kassenjournal führen.
- ... die Buchhaltung im Griff haben.
- ... für die verlässliche Einhaltung der Miet- und sonstigen Verträge sorgen.
- ... Arbeitsverträge schließen.
- ... Einstellungen und Kündigungen vornehmen.
- ... sich je aktuelle Führungszeugnisse vorlegen lassen.

In der Repräsentation der Fachberatungsstelle nach außen werden Sie...

- ... Gremienarbeit leisten in regionalen und überregionalen Arbeitsgemeinschaften.
- ... Verbandsarbeit leisten in unseren Dachverbänden.
Öffentlichkeitsarbeit in allen Medien inclusive des Jahresberichtes verantworten.
- ... die Beratungsstellen-Statistik zusammentragen, führen und verantworten.
- ... Kontakt zur Stadt Ingolstadt, den angrenzenden Landkreisen sowie der Regierung Oberbayern/ Mittelfranken pflegen.
- ... Anträge und Abrechnungen an/mit unseren Geldgeber*innen erstellen.
- ... Körperschaftssteuererklärungen abgeben.
- ... besonderes Augenmerk richten auf die Akquise und Pflege von Spenden, Sponsoring, Mitgliedern und Projekten.
- ... Ansprechperson sein für Presse, Medien, Politik, Behörden, Institutionen, Ämter, Mitglieder, Organisationen, potentielle Spender*innen/ Sponsor*innen, Interessierte.
- ... Ansprechperson sein für Vermieter, Handwerker*innen, externe Dienstleister*innen.

Innerhalb der Fachberatungsstelle werden Sie...

- ... Ansprechpartner*in für die fest Angestellten, Honorarkräfte und Praktikant*innen sein.
- ... an Fachteam-Sitzungen teilnehmen.
- ... an Inter- und Supervisionen teilnehmen.
- ... für ein gutes Betriebsklima mit sorgen.
- ... Arbeitszeiten, Krankmeldungen, Urlaub der Mitarbeiterinnen kontrollieren.
- ... für die Arbeitssicherheit verantwortlich sein.
- ... bestehende Versicherungen auf ihren ausreichenden Schutz überprüfen, bei Bedarf anpassen.
- ... Mitgliedschaften in Verbänden, Aktionsbündnissen, Zusammenschlüssen überprüfen, pflegen, erneuern, abschließen.
- ... Löhne, Gehälter, Fahrt- und Reisekosten für alle Angestellten errechnen, aktualisieren, ans Lohnbüro zur steuer- und versicherungsrechtlichen Abrechnung melden, überprüfen, überweisen.
- ... weitere Daueraufträge und Lastschrifteinzüge regelmäßig überprüfen, bei Bedarf vaktualisieren.
- ... Rechnungen zuverlässig überweisen.

Wir bieten Ihnen:

- ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- ein hochmotiviertes und sympathisches Team
- flexible Arbeitszeiten, Möglichkeit zeitweise auch mobil zu arbeiten
- leistungsgerechte Bezahlung
- Entwicklungsmöglichkeiten
- die üblichen Sozialleistungen, Weihnachtsgeld, Ersatz für betriebliche Altersversorgung
- Fahrtkostenerstattung
- unbefristeten Arbeitsvertrag für 20 - 25 Wochenstunden

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Sie haben Rückfragen?

Bitte melden Sie sich! Gerne telefonisch unter der 0841/ 88554032 oder per E-Mail an teichmann@wirbelwind-ingolstadt.de

Bericht der kassenführenden Vorsitzenden

Dass eine entspannte Kassenlage einmal zum Problem werden könnte, hätte ich, die ich seit 2009 mit Beginn meines Amtes als kassenführende Vorsitzende des Wirbelwind Ingolstadt e.V. weit überwiegend mit Mangelsituationen zu tun hatte, auch nicht gedacht.

Doch tatsächlich bekamen wir schon Anfang des Jahres zu spüren, dass der von uns sehr transparent kommunizierte **Kontostand**, der einen Einnahmenüberschuss der beiden Vorjahre aufzeigte, bei unseren städtischen Geldgebern zu erheblichen Irritationen führte. Trotz unserer ausführlichen Erklärungen, dass dieses – selbst erwirtschaftete!!! – Geld geplant war für Stellen- und Raumerweiterungen, die nur bislang leider noch nicht gänzlich umgesetzt werden konnten (Stichwort Fachkräftemangel. Stichwort Corona-bedingte Lieferschwierigkeiten bei Handwerksleistungen. Stichwort Brandschutz...), wurde ab Januar der sonst regelmäßig vierteljährlich ausbezahlte städtische Zuschuss einfach einbehalten. Und darüber hinaus eine geplante **Rückforderung** der geleisteten Zahlungen in den Raum gestellt.

Es folgten sehr anstrengende und langwierige Verhandlungen. Zahlreiche Erklärungen, Aufstellungen, Prognosen mussten von uns angefertigt werden, diverse Gespräche in unterschiedlichen Konstellationen wurden geführt. Unsererseits immer mit dem Ziel, zu verdeutlichen, dass die kommunalen ebenso wie die staatlichen Zuschüsse zu keinem Zeitpunkt zur Bildung von Rücklagen zweckentfremdet wurden, sondern jederzeit zum **Unterhalt der Fachberatungsstelle** komplett ausgegeben wurden. Teils deutlich über 10 Prozent hatten wir dazu immer noch aus Eigenmitteln beigetragen. Dass sich trotzdem innerhalb zweier Jahre eine mittlere **fünfstellige Summe** auf unserem Konto angesammelt hatte, lag schlicht an vermehrten Eigeneinnahmen nicht nur aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen etc., sondern v.a. auch an teilweise guten Honoraren für Fortbildungen, die unsere beiden erfahrensten Fachkräfte für den Verein erwirtschaftet hatten. Als mehr als ärgerlich empfanden wir es, würde dieses besondere Engagement des Vereins und seiner Angestellten zur Weiterentwicklung der Fachberatungsstelle durch dauerhafte Einbehaltung oder gar Rückforderung längst anerkannt und bewilligter Bezuschussung boykottiert werden. Entsprechend engagierten wir uns.

Erst Ende Juli wurde schließlich eine erste Abschlagszahlung für das Jahr 2021 ausbezahlt. Die drohende Rückforderung war endlich vom Tisch und man einigte sich (unsererseits zähneknirschend) auf veränderte Bezuschussung des Vereins. Aus der bisherigen Festbetragsbezuschussung sollte fortan eine "**Fehlbetragsbezuschussung**" werden. Weitere vier lange Monate brauchte die Erstellung dieses neuen, sehr speziellen Finanzierungsmodells der städtischen Verwaltung für Wirbelwind Ingolstadt e.V., welchem wir dann sehr kurzfristig zustimmen mussten, falls wir in 2021 überhaupt noch einen Beschluss erhalten wollten.

So gilt nun für den Zeitraum von 2021 bis 2023 ein äußerst komplexes Regelwerk zur Berechnung der Bezuschussung unserer Fachberatungsstelle durch die Stadt Ingolstadt. Im Ergebnis bedeutet es, dass unser Eigenanteil an der Finanzierung der Fachberatungsstelle mit den erzielten Spenden, Bußgeldzuweisungen, Mitgliedsbeiträgen, Honorareinnahmen etc. steigt. Je höher unsere Eigeneinnahmen, desto niedriger der städtische Zuschuss. Für 2021 bedeutet das im Moment, dass wir von den Gesamtausgaben in Höhe von 343.000 Euro gut 35 % selbst beisteuern mussten. Die Endabrechnung steht zum Zeitpunkt des Drucks dieses Jahresberichtes noch aus, doch mit der Deckelung auf einen maximalen städtischen Zuschuss von 150.000 Euro/Jahr rückt unser Traum, vergleichbar bezuschusst zu werden wie die ein oder andere soziale Einrichtung, nämlich zu 90 %, erst mal wieder etwas in die Ferne.

Unsere Erweiterungspläne (siehe Grußwort der Geschäftsführerin) werden also momentan von der Stadt noch nicht unterstützt.

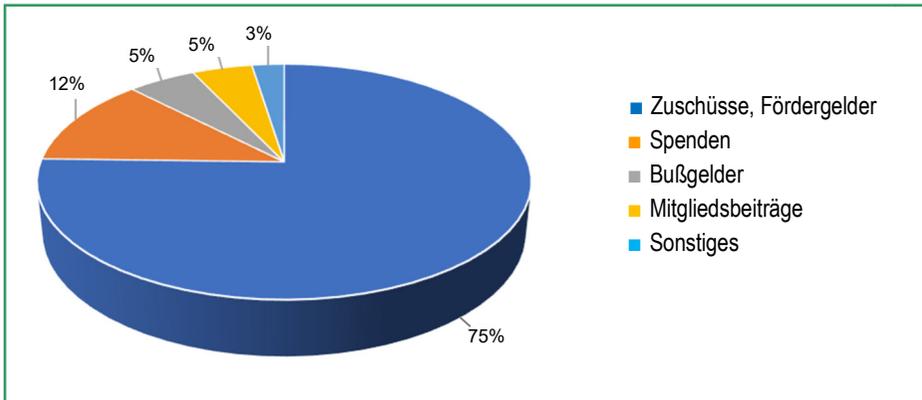
Für uns gibt es dennoch kein Zurück. Die Anfragen und Anforderungen steigen von Jahr zu Jahr, ohne Stellenerweiterungen ist eine seriöse, qualitativ hochwertige Arbeit an dem Thema nicht möglich.

Uns trägt der Spruch **"nix ist fix"** und entsprechend hoffnungsvoll blicken wir in die Zukunft. Unser Ziel ist und bleibt die ernsthafte Vergrößerung und Weiterentwicklung unserer Fachberatungsstelle und wir hoffen auch künftig auf tatkräftige Unterstützung – auch durch die Stadt Ingolstadt!

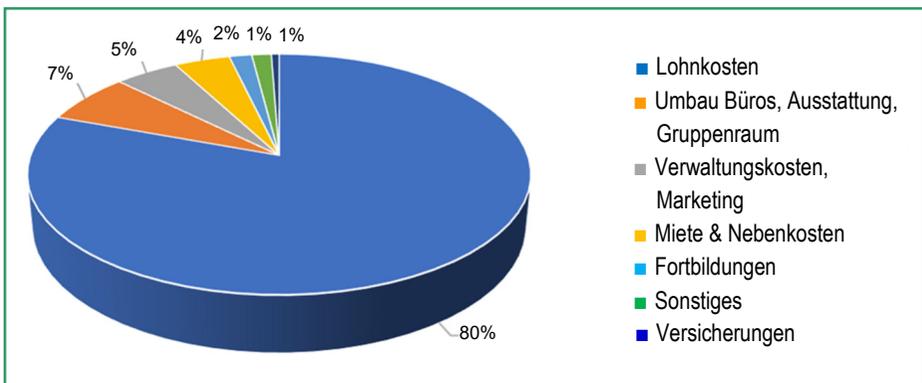
Marion Baumann

Kassenführende Vorsitzende
Wirbelwind Ingolstadt e.V.

Einnahmen 2021



Ausgaben 2021



Die neue Kollegin

Willkommen im Fach-Team – 1

Franziska Frauenhofer

Das Jahr 2021 war ein besonderes Jahr. Für mich – aber auch für Wirbelwind.

Wirbelwind bekam nach langer Zeit die Möglichkeit, sich zu vergrößern und konnte so den Arbeitsschwerpunkt der Prävention weiter ausbauen. Gleichzeitig war es für mich an der Zeit, nach etwas mehr als einem Jahr in Elternzeit wieder in den Arbeitsalltag zu starten

Für die Zeit nach meiner "Baby-Pause" war ich auf der Suche nach einer neuen Aufgabe im sozialpädagogischen Bereich. Die neue Herausforderung musste natürlich auch zu meinem neuen Alltag als Mutter passen, weshalb die Suche doch länger andauerte als zunächst angenommen. Stichwort: "Sozialarbeiter werden doch immer gesucht".

Wie aus dem Nichts erhielt ich dann von einer Bekannten eine Stellenanzeige per WhatsApp – abfotografiert aus dem Donaukurier. Den habe ich leider nicht abonniert, doch eine Online-Suchanfrage dort sollte mich auf dem Laufenden halten. Diese Stellenanzeige scheint trotzdem durch das Raster gefallen zu sein. Die Beschreibung des Jobs klang sofort interessant für mich, wenn auch noch sehr offen formuliert. Ich wusste also nicht, was mich erwartet, trotzdem griff ich sofort zum Hörer und informierte mich bei Andrea Teichmann über die ausgeschriebene Teilzeitstelle.

Das Telefonat war sehr aufschlussreich, das Arbeitsfeld klang äußerst vielfältig (was ich mittlerweile auch bestätigen kann). Andrea klang sympathisch und ich spielte mit dem Gedanken, mich auf offiziellem Wege zu bewerben. So sollte es dann auch kommen. Die Bewerbung ging direkt am nächsten Tag raus und kurz darauf meldete sich auch schon Andrea mit einem Online-Gesprächstermin, sozusagen das erste Vorstellungsgespräch.

Unser erstes Gespräch fand, wer hätte es gedacht in 2021, online statt. Doch selbst die Jogginghose konnte die Aufregung nicht legen. Mir gingen so viele Fragen durch den Kopf – kann man auch per Video überzeugen, komme ich sympathisch rüber, ist mein Videohintergrund dem Anlass entsprechend ...?

Zu meiner Erleichterung lief das erste Vorstellungsgespräch wie erhofft ganz gut, wir waren uns auf Anhieb sympathisch. Die Einladung zum Recall kam prompt, ich war also in der „nächsten Runde“.

Die erste Hürde war gemeistert und schon stand ich dem Endgegner gegenüber. Alle zukünftigen Kolleginnen inklusive der Vorständin des Vereins warteten auf mich. Aufregend! Es hieß, das bevorstehende Theaterprojekt sollte geplant werden und ich könnte mich doch direkt aktiv einbringen. Nun ja, ich gab mein Bestes und die darauffolgende Zusage bedeutete wohl, dass zumindest der ein oder andere Diskussionsbeitrag meinerseits nicht ganz daneben gewesen sein konnte. Juhu, ich hab' den Job!

Nun begann eine spannende Zeit für mich. Der Wiedereinstieg nach der Elternzeit. Das erste Mal die Doppelbelastung von Arbeit und Kinderbetreuung erleben. Ein für mich völlig neues Arbeitsfeld, neue Kolleginnen und das alles in der Hochphase einer Pandemie.

Der Mai war gekommen und all meine Unsicherheiten und Sorgen waren umsonst. Das Team nahm mich unglaublich herzlich auf, ich konnte mich schnell einleben und bekam schon bald erste Einblicke hinter die Kulissen der Beratungsstelle. Im Juni stieß gleich meine „Präventionskollegin“ neu hinzu, das Team war um eine weitere Kollegin gewachsen und schon war ich nicht mehr das Küken.

Mittlerweile ist ein dreiviertel Jahr vergangen. Was kann ich berichten? Das Aufgabenfeld ist super. Superspannend. Supervielfältig. Oft Neuland für mich. Aber immer interessant. Meine Kolleginnen, die schon einige (!) Jahre Berufserfahrung aufzeigen können, bereichern mein Wissensspektrum täglich aufs Neue. Es gibt noch Vieles, was ich lernen möchte und unzählige Möglichkeiten, mich in der Beratungsstelle einzubringen. Darauf freue ich mich schon!

Ein großes Danke geht raus an das Team von Wirbelwind. Ohne euch wäre es vielleicht „nur“ Arbeit. Mit euch ist es so viel mehr!

Die neue Kollegin

Willkommen im Fach-Team – 2

Bettina Thurner

Ich bin eine der zwei Neuen bei Wirbelwind und möchte mich hiermit noch einmal kurz vorstellen: Mein Name ist Bettina Thurner, ich bin 42 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in einem Ortsteil von Reichertshofen.

Mein beruflicher Werdegang hat mich über mehrere Umwege nun schließlich zu Wirbelwind geführt. Nach meinem Studium der Sozialen Arbeit in Eichstätt habe ich als Leitung in einer Münchner Kinderkrippe begonnen, danach war ich im Caritas Zentrum St. Vinzenz und zuletzt in der kinder- und jugendpsychiatrischen Ambulanz der Heckscher Klinik Ingolstadt tätig.

Schon bei meinem Vorstellungsgespräch stand für mich schnell fest, dass ich hier arbeiten möchte. Ich habe mich sofort wohl gefühlt und wurde mit viel Offenheit und Ehrlichkeit begrüßt. Es scheint wohl etwas mehr als Zufall gewesen zu sein, dass meine Kollegin Franziska Frauenhofer und ich uns fast zeitgleich beworben haben und uns nun die Stelle teilen können. Zumal sich unsere Wege auch auf andere Weise beinahe gekreuzt hätten.

Bei den Aufgaben, die ich bisher übernehmen durfte, habe ich viel lernen können. Es war sehr spannend und hat mir gezeigt, dass mir die Arbeit, trotz aller Belastungen, die das Thema mitbringen kann, viel Freude bereitet.

Besonders beeindruckt mich mit welcher Umsichtigkeit, Ruhe und Professionalität meine Kolleginnen für ihre Klient*innen da sind. Ich hoffe, ich kann dies eines Tages auch leisten. Die beste Anleitung dafür habe ich ja.

Das Thema sexualisierte Gewalt flößt mir weiterhin Respekt ein, es ist ein sehr komplexes und vielschichtiges Thema. Betroffene leiden ihr Leben lang an den Folgen der Angst und des Vertrauensmissbrauchs. Trotz all der Betroffenheit und Hoffnungslosigkeit, die man bei den Geschichten der Betroffenen empfinden kann, beschreibt Ursula Enders in ihrem Handbuch gegen sexuellen Missbrauch auch einen unfassbar großen Überlebenswillen und eine unfassbar große Überlebenskraft bei den Betroffenen. Dieser Gedanke macht mir Mut und ich würde ihn gerne an die Klient*innen und an alle, die sich mit dem Thema beschäftigen weitergeben.

Ich freue mich über die Chance, die ich bei Wirbelwind bekommen habe und möchte die gute Arbeit von Wirbelwind weiterführen.

Klientinnen kommen zu Wort

Mein zweites Ich

Tag und Nacht verfolgt es mich.

Ich rede, doch es hört mich keiner.

Ich weine, doch sie sehen nur mein lachendes Gesicht.

Ich habe „nein“ gesagt, doch es wurde überhört.

Er sah meinen Körper, aber nicht meine Seele.

Ich spüre Leere.

Da ist nichts.

Ich fühle mich schuldig, obwohl gesagt wird, ich hätte kein Recht dazu.

Ich sehe in den Spiegel und sehe ein verzerrtes Bild, ein Hauch von einem Körper ohne Energie.

Zu was bin ich geworden?

Warum habe ich nicht öfters „nein“ gesagt?

Oder auf meine innere Stimme gehört?

Arbeiter bauen eine Mauer um mich.

Sie ist fest. Dort kann keiner durch.

Doch ist es das Richtige?

Ich merke, wie ich ersticke, doch helfen kann mir keiner!

Oder doch?

Gez. Luchs

Die Verfasserin ist 23 Jahre alt.



„Gepard“ hat sich 2017 an unserem Buch „NOpfer! Schweigen ist (k)eine Option – Statements zu sexualisierter Gewalt in unserer Gesellschaft“ beteiligt und damals mehrere persönliche Fotografien zur Verfügung gestellt.

Heute kann „Gepard“ noch Persönlicheres von sich zeigen und wir freuen uns, an dieser Stelle ein Gedicht und eine Zeichnung veröffentlichen zu können.

Wir bedanken uns ganz herzlich für ihren Mut und freuen uns mit ihr über die neuesten Entwicklungen und damit möglichen weiteren großen Schritte!

Ihr wolltet mich brechen
Meinen Funken löschen
Mir alles nehmen

Aber:
Was ihr auch getan habt
Mein Lebenswille blieb
Wenn auch ganz tief verborgen

Aber:
Wieviel Leid ihr auch brachtet
Meine Seele zog sich
Nur in den äußersten Winkel zurück

Ihr habt versucht meinen Willen zu ersticken
Und nahmt mir meine Kindheit
Auf zutiefst abscheuliche Weise
Nicht verstehbar und fassbar

Aber:
Eure Macht erlischt...
Schritt für Schritt...
Jeden Tag mehr...

Und ich:
Komme heraus aus dem was war
Kämpfe mich tapfer zurück
Voller Mut und Zuversicht
Richtung Leben und Schönerm der Welt





„Kornblume“ schrieb 2017 für unser Buch zum 25-jährigen Jubiläum „NOpfer! Schweigen ist (k)eine Option – Statements zu sexualisierter Gewalt in unserer Gesellschaft“ mehrere Beiträge.

Wir danken „Kornblume“ für ihren Beitrag in unserem Jahresbericht und ihrem Mut, anderen Betroffenen einen weiteren Teil ihrer Geschichte zu erzählen.

Im Buch „NOpfer – Schweigen ist (k)eine Option“, das 2017 erschienen ist, hat Herr Brummet einen Teil meiner Lebensgeschichte erzählt.

Damals schrieb er: „Sie hat sich auf den Weg gemacht, um etwas zu verändern. Am Ende des Weges angekommen ist sie noch lange nicht.“

Ich erklärte: „Es ist alles ganz langsam gewachsen und ich bin sicher, dass ich auf dem richtigen Weg bin.“

Auf diesem Weg hatte mich Frau Hasler-Kufner von Wirbelwind Ingolstadt e.V. schon viele Jahre sehr einfühlsam, professionell und bedarfsgerecht begleitet. Es gab immer wieder Höhen und Tiefen und in ganz unterschiedlichen Abständen brauchte ich immer mal wieder ihre Hilfe und neue Impulse, um meinen Weg weitergehen zu können. Ich hatte nie das Gefühl, zu irgendetwas gedrängt zu werden, es gab auch keinen zeitlichen Druck, so dass ich in meinem Tempo die richtigen Wegbiegungen suchen und finden konnte.

Damals, 2017, dachte ich, dass etwas Ruhe und Beständigkeit in mein Leben eingekehrt sei. Mein Mann und ich hatten scheinbar einen Weg des Zusammenlebens gefunden, der für beide tragbar zu sein schien. Wir hatten uns auf getrennte Schlafzimmer geeinigt, gingen einmal im Monat tanzen, mal ins Kino oder Theater und lebten wie in einer guten WG zusammen. Ich hatte meinem Mann das Öfteren versucht zu erklären, dass ich keine körperliche Nähe möchte und zulassen kann. Er akzeptierte dies, meinte nur, dass er trotzdem nicht aufgeben würde an uns zu glauben. Ich vertraute ihm immer mehr und akzeptierte auch, dass er über mein Trauma aus der Kindheit und Jugend nicht mehr sprechen wollte. Zum Reden und Austausch von Erfahrungen und Fragen hatte ich ja die Teilnehmerinnen in der Selbsthilfegruppe.

Seit einem Jahr gehe ich wieder ziemlich regelmäßig zu Wirbelwind Ingolstadt e.V. zur Beratung, da ich mit meinem Leben nicht mehr alleine zurechtkam. Die alten Symptome, Schmerzen, Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme waren wieder da und wurden immer heftiger. Außerdem hatte ich plötzlich Panikattacken, wenn ich nur Schritte im eigenen Flur unseres Hauses hörte.

Da wusste ich, das schaffe ich alleine nicht mehr. Dabei hatte ich gemeint, dass ich die nächtlichen „Zwischenfälle“, die völlig unverhofft passiert waren, einfach wegstecken würde. Doch das schafften ich und mein Körper leider nicht. Mein Vertrauen war einmal mehr missbraucht worden. Bis dahin konnte ich mir nicht vorstellen, was es heißt eine Retraumatisierung zu erleben.

Leider kannte ich all die körperlichen und seelischen Leiden schon von früher und jetzt musste ich alles nochmal durchleben. Zwar mit einer gewissen Erfahrung aber ganz abwenden konnte ich dies nicht.

Retraumatisierung

Definition: Erzeugen eines erneuten Traumas, das Aspekte der früheren Ohnmachts- und Gewalterfahrung in sich trägt und zu einer Vertiefung bisheriger traumatischer Erfahrungen führt. Retraumatisierte erfahren eine akute Verschlimmerung ihres Krankheitsbildes, bei latent suizidalen Personen kann es zu Kurzschlusshandlungen und zum Suizid kommen. Chronifizierungen des Krankheitsbildes werden verursacht und Heilungschancen werden vermindert. (<https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/retraumatisierung/12968>)

Im Falle der Traumatisierung durch sexualisierte Gewalt kann die Annäherung des Partners/der Partnerin, vor allem wenn diese nicht gewünscht oder gewollt ist zu einer Retraumatisierung führen. Auch wenn durch Therapie die innere Regulierung der Traumafolgen stabil ist, kann eine Retraumatisierung zum Wiederauftreten der Symptome in ähnlicher Intensität führen.

Deshalb ist es wichtig, das Erlebnis als Retraumatisierung mit gleicher Stärke zu erkennen und anzuerkennen. Hilfreich ist es, wenn schon Therapieerfahrungen präsent sind und so an die Strategien zur Selbstregulierung angedockt werden kann.

Nachdem ich einige Male bei Frau Hasler-Kufner war, merkte ich, dass es da noch etwas aus meiner Jugendzeit gab, was ich noch niemandem erzählt hatte. Bisher war mir das auch nicht als so wichtig und schwerwiegend erschienen. Doch jetzt war ich an einem Punkt angelangt, wo ich einfach nichts mehr verbergen wollte und auch das Gefühl hatte, entweder ich bearbeite wirklich alles oder ich komme nie mehr zur Ruhe.

Diese Erlebnisse von früher sind so unglaublich, dass ich sogar Angst hatte, dass Frau Hasler-Kufner daran zweifeln könnte. Darum war es für mich umso erstaunlicher, dass sie nur sagte, das erklärt natürlich nochmal alles umso mehr. Sie glaubte mir und konnte mir sogar erklären, wie und warum so unvorstellbare Dinge passieren.

Durch Flashbacks im Sommerurlaub 2003 kamen bei mir die ersten Erinnerungen an den Missbrauch durch den Onkel meiner Mutter hoch. Ich konnte es selber erst nicht einordnen und wer sollte mir (ich war 40) glauben, dass ich das alles so lange vergessen hatte? Noch unglaublicher erscheint es – auch mir selber – dass damals zur gleichen Zeit auch mein Bruder nachts zu mir ins Zimmer geschlichen kam und versucht hat, mich anzufassen. Noch unverständlicher wird es, da mein Bruder 4 Jahre jünger ist als ich. Es beschämt mich heute noch.

Ich bin aber stolz auf mich, dass ich es nun endlich geschafft habe, auch darüber zu sprechen. Mein Bruder und ich hatten ein sehr gutes und enges Verhältnis zueinander. Ich passte schon sehr früh alleine auf ihn auf, da unsere Eltern durch ihre Landwirtschaft wenig Zeit für uns hatten. Als dann unsere Eltern innerhalb eines Jahres beide überraschend gestorben sind, wurde unsere Beziehung als Geschwister nochmals enger. Mein Bruder verstand sich mit meinem Mann und unseren Kindern auch lange Zeit gut und er war oft bei uns zum Essen und ich half ihm noch viele Jahre im Haushalt. Wer sollte da jetzt glauben, was damals geschehen war? Mein Mann glaubt mir ja das mit dem Onkel schon nicht wirklich.

Frau Hasler-Kufner hat es trotz alledem wieder geschafft, mich zu stabilisieren und ich bin dabei mein Leben neu auszurichten. Ich habe mir eine eigene, kleine Wohnung gesucht und fühle mich hier sehr wohl und sicher. Es dürfen mich hier nur von mir ausgewählte Menschen in Absprache besuchen. Dies soll für mich ein sicherer Ort sein und bleiben.

Ich bin sehr stolz auf meine Kinder, die mich immer wieder bestärkt haben, meinen Weg zu gehen und mir kein schlechtes Gewissen machen.

Sexualisierte Gewalt unter Geschwistern

Diese Form der innerfamiliären sexualisierten Gewalt unterliegt einem weitaus größeren Tabu als der Missbrauch eines Elternteils und/oder anderen erwachsenen Verwandten an einem Kind. In den Familien, die davon betroffen sind liegen oft tiefgreifende familiäre Beziehungsstörungen zugrunde. Oft wirkt eine vor allem emotionale Abwesenheit des Vaters mit mütterlicher emotionaler Distanziertheit zusammen, so dass die Geschwister alleine bleiben und sich eng aneinanderbinden. So werden ältere Geschwister zu Elternersatz für jüngere, da die Elternrollen von den realen Eltern nicht besetzt werden, wie in diesem Fall.

Dieses dysfunktionale System ist sehr rigide und oft in sich geschlossen, die Familienmitglieder bleiben unter sich und es gibt keinen Austausch mit der Umwelt, im Gegenteil, es ist wichtig, dass „alles in der Familie“ bleibt. Es kann schwierig sein für die Kinder, eine gesunde psychosexuelle Entwicklung zu durchlaufen, da es wenig Kontakt mit Gleichaltrigen gibt. So bleiben die Geschwister als einzige verfügbare Personen, die für sexuelles Experimentieren präsent sind. In diesem Fall, die durch den laufenden sexuellen Missbrauch des Onkels traumatisierte Schwester.

Ein Versuch, sich der Mutter anzuvertrauen, half nicht weiter. Die Mutter wirkte wie abwesend und es kam keine Reaktion. Aus dem Verhalten des Onkels gegenüber der Mutter muss leider befürchtet werden, dass auch sie bereits im Kindesalter von diesem Onkel missbraucht wurde. Ihre eigene Mutter (die Schwester des Onkels) hatte sich das Leben genommen als sie 10 Jahre alt war. Durch diese unausgesprochene „Erlaubnis“ erschien die Schwester als gut verfügbar und es war wie ein offenes Geheimnis.

Für die Schwester gab es keine Chance auf Hilfe durch Familienangehörige, sondern sie hatte eine doppelte Mauer des Schweigens vor sich. Der Bruder identifizierte sich mit dem Aggressor und wurde selber zum Täter. Der Altersunterschied zur älteren Schwester stellte einen enormen Machtgewinn für den jüngeren Bruder dar: Die große Schwester musste immer auf den kleinen Bruder aufpassen. Durch diesen familiären Auftrag ist die Schwester in eine Mutterrolle gedrängt worden und wurde vom Bruder als „übermächtig“ erlebt. Die sexuellen Übergriffe haben die Machtverhältnisse umgedreht. Das dadurch entstandene paradoxe Erleben, im Alltag war sie die sorgende, ältere Schwester, in der Nacht er der übermächtige, missbrauchende Bruder, war nicht auflösbar.

So war es der Schwester absolut unmöglich innerhalb der Familie Hilfe für ihre Not zu suchen und außerhalb war ebenso unmöglich, da dieser „doppelte Missbrauch“ zum einen von außen noch weniger geglaubt würde und die Familie sicher auseinandergebrochen wäre. Diese doppelte Bedrohung und das immer wiederkehrende traumatische Erleben der Übergriffe hat die Betroffene gelähmt. Nur durch das Verlassen der Familie konnte sie sich retten. Als die Bedrohung durch die Gewalt beendet war, war auch die Erinnerung an diese „unglaubliche Situation“ wie verschwunden und ist nun in einer sehr eigenen, individuellen unkontrollierbaren Dynamik wieder aufgebrochen. Aber erst jetzt gibt es die inneren Möglichkeiten für die Betroffene, sich diesen Erinnerungen zu stellen und sie als Teil ihrer Lebensgeschichte zu akzeptieren.

Zudem ist mir auch wieder der Satz einer Psychologin eingefallen, bei der mein Mann und ich vor vielen Jahren eine Paartherapie versucht hatten. Sie sagte mir nach einem Jahr: „Versuchen Sie endlich, auf sich und Ihren Körper zu hören und richten Sie Ihr Leben neu aus! Worauf warten Sie noch?“ – Sie ahnte wohl damals schon, dass unsere Beziehung nicht funktionieren kann.

Mein Weg geht also weiter. Gut, dass es die Beraterinnen bei Wirbelwind Ingolstadt e.V. gibt, die hervorragende Wegbegleiter auf schwierigen Abschnitten sind. Und natürlich die Frauen, die in die Selbsthilfegruppe kommen, wo wir uns ohne Angst und Scham austauschen und gegenseitig stärken können.

Ich hoffe und wünsche allen Betroffenen, dass sie die Kraft und den Mut finden, sich Hilfe zu suchen und dass wir uns nicht dafür rechtfertigen und schämen müssen, was uns angetan wurde.

Informationen zur Selbsthilfegruppe:

„Offener Treff für Frauen (jeden Alters) deren Vertrauen in der Kindheit/Jugend sexuell missbraucht wurde.“

Die Gruppe trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Bürgerhaus „Alte Post“. Bei Fragen wenden Sie sich an das Bürgerhaus, Telefon: 0841/3052801, oder schreiben eine Mail an: Shg.frauentreff@gmail.com.

Schutzkonzepte – städtische Kindertageseinrichtungen

Überarbeitung / Neuauflage des Schutzkonzepts und Auswertung des Projekts

Anfang des Jahres 2021 entschieden sich die städtischen Kindertageseinrichtungen mit dem Amt für vorschulische Bildung, das bestehende Schutzkonzept zu überarbeiten. Im Rahmen dieser Überarbeitung bzw. Neuauflage kam es zu einer Anfrage an unseren Verein, welche wir natürlich sehr gerne annahmen.

Am 24. und 25. Juni 2021 fanden die Auftaktveranstaltungen zum Thema „Schutzkonzepte“ des Amtes für vorschulische Bildung Ingolstadt in Zusammenarbeit mit Wirbelwind Ingolstadt e.V. statt. Neben Fr. Derbsch war jeweils eine Cluster-Leitung anwesend. Aufgrund der noch immer angespannten Corona-Lage und der Gruppengröße fanden die Treffen in digitalen Formaten statt, welche dem Austausch und den Interaktionen keinesfalls im Wege standen.

Inhalt des ersten Zusammenkommens waren u.a. rechtliche Standards, das Grundverständnis zum Thema Schutz von Kindern und Jugendlichen, das bestehende Machtungleichgewicht zwischen Erwachsenen und Kindern und zum Schluss ein möglicher Leitfaden zur Er- bzw. Überarbeitung eines Schutzkonzeptes.

Im Rahmen dieser ersten Termine wurde auch das „IPSE-Tool“ vorgestellt. IPSE steht als Abkürzung für **Instrument zur partizipativen Selbstevaluation** und wurde im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten empirischen Forschungsprojekts entwickelt. Am Forschungsprojekt waren das Münchner Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention (DGfPI e.V.) beteiligt. Ziel von IPSE ist es, Einrichtungen in ihren Bemühungen zu unterstützen, die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor psychischer, körperlicher und sexualisierter Gewalt zu schützen. Mit Hilfe von Fragebögen für Familien und Mitarbeitende werden Bereiche deutlich, in denen z.B. Kinderschutz und Partizipation bereits gut gelebt werden, oder eben auch „Baustellen“, die noch verbessert werden könnten. Da sich die Fragestellungen für den Elementarbereich nur als begrenzt einsetzbar erwiesen haben, wurden sie durch Wirbelwind Ingolstadt e.V. umformuliert und angepasst.

Nachdem im Frühjahr und Sommer alle Kinder in die Einrichtungen zurückkehren durften, wurden im Juli 2021 die Fragebögen für Familien und Mitarbeitende ausgegeben. Es beteiligten sich 27 Kitas (Krippen und Kindergärten) an der Befragung, insgesamt wurden 801 Fragebögen ausgewertet. Prozentuell beteiligten sich im Schnitt pro Einrichtung 61% der Mitarbeitenden und 37% der Familien.

Das Zahlenmaterial wurde anschließend für jede Einrichtung individuell und umfassend gesichtet und schriftlich zusammengefasst. Überwiegend zeigte sich ein sehr positives Bild bei den Einrichtungen, einzelne Bereiche zeigten aber auch weiteren Handlungsbedarf an. Für diese Themenkomplexe wurden Reflexionsfragen erstellt, die mögliche Ursachen erläutern und Veränderungen anregen möchten. Im Anschluss an diesen Prozess fanden intensive clusterinterne Auswertungsgespräche statt, in welchen die Ergebnisse der Befragung sowie Hypothesen und Reflexionsfragen offengelegt, besprochen und erörtert wurden. Den Einrichtungen wurde zudem das Angebot gemacht sich in Zusammenarbeit mit Wirbelwind Ingolstadt e.V. im Bereich Schutz vor sexueller Gewalt weiterzubilden. Einige Einrichtungen haben dieses Angebot bereits in Anspruch genommen. Wir freuen uns über dieses Engagement und auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Abschließend wird demnächst eine Veranstaltung zusammen mit dem Amt für vorschulische Bildung stattfinden, zu der erneut eine Leitung pro Cluster der städtischen Kitas eingeladen wird. Dort werden zusammenfassend die Ergebnisse der Auswertungen vorgestellt. Um den Kinderschutz dauerhaft zu etablieren und die Ergebnisse der durchgeführten Befragung zu evaluieren, ist eine erneute Durchführung des Projekts in ein bis zwei Jahren angedacht.

Schutzkonzepte

Ein neues Schutzkonzept gegen (sexualisierte) Gewalt für die städtischen Kindertageseinrichtungen

Bericht des Amtes für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung Ingolstadt

Da der Schutz der uns anvertrauten Kinder vor körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt an erster Stelle steht, haben sich die städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Ingolstadt im Frühjahr 2021 dazu entschieden, das bestehende Schutzkonzept, welches eine Ergänzung zur pädagogischen Konzeption jeder Einrichtung darstellt, zu überarbeiten und neu zu gestalten. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir diese Neugestaltung zusammen mit der Beratungsstelle Wirbelwind Ingolstadt e.V. in Angriff nehmen konnten und damit einen Kooperationspartner an unserer Seite hatten, der das Fachwissen und Know-how für diese sensible, äußerst wichtige Thematik mitbringt und den Kindertageseinrichtungen der Stadt Ingolstadt zur Verfügung stellte.

Im Juni 2021 fand eine gemeinsame, zweitägige Kick-Off-Veranstaltung mit unseren Einrichtungsleitungen statt um theoretisches Wissen über die einzelnen Bereiche zu erhalten, die für ein Schutzkonzept essenziell wichtig sind und die es zu beachten gilt. Die Veranstaltung kam bei allen Beteiligten sehr gut an und motivierte, sich gemeinsam auf den Weg hin zu einem neuen Schutzkonzept zu machen. Bevor mit der Verschriftlichung des Schutzkonzeptes begonnen werden konnte, wurde eine strukturierte Eltern-/Kindbefragung sowie eine Befragung der Mitarbeitenden mit dem wissenschaftlich fundierten Tool „IPSE“ (=Instrument zur partizipativen Selbstevaluation) von Wirbelwind Ingolstadt e.V. vorbereitet, in den Einrichtungen ausgeteilt und die Ergebnisse im Rahmen eines Auswertungsgesprächs in jeder einzelnen Einrichtung vorgestellt. „IPSE“ ist das Ergebnis eines 3-jährigen Forschungsprojektes des Münchner Instituts für Praxisforschung und Projektberatung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention und wurde mit dem Ziel entwickelt, die Schutzkonzeptentwicklung von pädagogischen Einrichtungen systematisch und strukturiert zu begleiten. Die Auswertung der einzelnen Fragebögen lieferte am Ende ein Ergebnis darüber, wie sicher/unsicher sich Eltern/Kinder und Mitarbeitende in den einzelnen abgefragten Bereichen fühlen und wo Veränderungen in Ablauf, Struktur, Räumlichkeiten etc. notwendig sind.

Auf Grundlage dieser Befragung und Auswertung wurde in einem weiteren gemeinsamen Termin mit unseren Leiterinnen eine Risikoanalyse vorgenommen und entsprechende Schutzvereinbarungen besprochen und verschriftlicht, die das Kernstück des Schutzkonzeptes bilden. Weitere Inhalte sind neben den rechtlichen Rahmenbedingungen auch die Begriffsbestimmungen und Differenzierung von Beschwerden, Übergriffen und Kindeswohlgefährdungen und deren Verfahrensabläufe. Das Schutzkonzept soll allen

Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen Handlungssicherheit in unterschiedlichen Krisensituationen geben. Das Ziel ist es, dass alle Beteiligten wissen, wie in einer Krise vorzugehen ist, an wen sie sich wenden müssen und wie die einzelnen Begriffe zu differenzieren sind. Das Schutzkonzept soll von nun an regelmäßig in Teambesprechungen und jährlich an den Konzeptionstagen bearbeitet und überprüft werden.

Die Erarbeitung des Schutzkonzeptes hat zudem auch angestoßen, dass weitere Bereiche neu überarbeitet werden sollen. So soll in Zukunft das interne Beschwerdeverfahren sowie das Konzept zur Sexuellen Bildung überarbeitet und eine Selbstverpflichtungserklärung für alle Mitarbeitenden erstellt werden. Auch sollen die Eltern im Rahmen von regelmäßigen Elterngesprächen oder Elternabenden zu den Themen Gewalt, Prävention, Beschwerden informiert und sensibilisiert werden. Auch im internen Fortbildungsprogramm sollen nun jährliche Fortbildungen zum Thema sexualisierte Gewalt und kindliche Sexualität mit aufgenommen und angeboten werden.

Wir sind stolz auf unser Schutzkonzept und bedanken uns recht herzlich bei Wirbelwind Ingolstadt e.V. für die fachliche Begleitung des gesamten Prozesses und die tolle Zusammenarbeit! Wir freuen uns auf weitere Kooperationstreffen, gemeinsame Projekte und interessante Fortbildungen in der Zukunft.

Isabella Derbsch

Qualitäts- und Projektmanagement

Stadt Ingolstadt
Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung
Harderstr. 17
85049 Ingolstadt

Schutzkonzepte – Sportvereine

Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in organisierter Freizeit

Im Unterschied zu Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ist die Grundstruktur in Vereinen eine andere. In den meisten Vereinen ist der/die einzige hauptamtlich angestellte Mitarbeiter*in die Bürokräft, alle anderen arbeiten ehrenamtlich. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene als auch für die Ebene der Trainer*innen und Übungsleiter*innen. An dieser Struktur muss sich das Schutzkonzept orientieren, deshalb macht es wenig Sinn einfach ein Schutzkonzept aus Institutionen zu übernehmen. Die Anforderungen des Schutzkonzepts müssen dem Tätigkeitsfeld von Ehrenamtlichen angepasst werden. Zum Beispiel unterliegen ehrenamtliche Mitarbeiter*innen nicht dem gesetzlichen Schutzauftrag in Bezug auf Kinder und Jugendliche. Das bedeutet allerdings trotzdem, dass die Organisation sich bestmöglich aufstellen muss, um ein „sicherer Ort“ für Kinder und Jugendliche zu sein. So haben die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen die Pflicht für den Schutz von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Organisation zu sorgen. Für die strukturellen Elemente eines Schutzkonzeptes ist die Vorstandsebene zuständig, für die Umsetzung in der direkten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen die Trainer*innen und Übungsleiter*innen.

Ein großes Hindernis bei der Erarbeitung und Installation eines Schutzkonzepts ist die oft schwierige Überzeugungsarbeit in den Vereinen. Meist gibt es eine/n motivierte/n Trainer*in, der/die versucht auf allen Ebenen diese Überzeugungsarbeit zu leisten. Deshalb ist es so wichtig, dass der Vorstand hinter diesem Vorhaben steht und dabei aktive Unterstützungsarbeit leistet.

Folgende Aspekte sprechen für ein qualitativ hochwertiges Schutzkonzept:

- Kinder und Jugendliche haben bessere und realistischere Möglichkeiten von Grenzverletzungen und/oder Übergriffen zu berichten, da Ansprechpartner*innen benannt werden und auch in der Organisation bekannt sind.
- Es gibt vielfältige Möglichkeiten die Kinder und Jugendlichen in diesen Schutzprozess mit einzubeziehen (Jugendtrainer*innen-Treffen, Befragungen der Kinder und Jugendlichen, Jugendvorstand, u.ä.).
- Es entsteht eine größere Sensibilität für einen grenzwahrenden Umgang mit Kindern und Jugendlichen, auf allen Ebenen. (Sprache, Umgang mit Lob und Tadel, Vorbildfunktion)
- Ein Krisenleitfaden bietet Handlungshilfe und Orientierung im Konfliktfall.
- Konkret formulierte Schutzvereinbarungen geben den Trainer*innen und Übungsleiter*innen größere Handlungssicherheit.
- Das Wissen über diese Schutzvereinbarungen geben den Sportler*innen und Eltern Vertrauen.
- Das Schutzkonzept bezieht sich zwar explizit auf den Schutz vor sexualisierter Gewalt, hat aber auch positive Auswirkungen auf andere Gewaltformen (Mobbing, Bloßstellen, demütigender Umgang mit „schwacher“ sportlicher Leistung, u.ä.).
- Insgesamt stellt das Schutzkonzept ein Qualitätsmerkmal für einen Sportverein dar.

Wir sehen unsere Aufgabe in der Begleitung der Vereine im Erstellen und Implementieren von Schutzkonzepten. Erfreulich ist, dass sich im letzten Jahr einige Ingolstädter Sportvereine mit diesem Anliegen an uns gewendet haben. Das Angebot gilt für Vereine aus Ingolstadt und dem Landkreis Pfaffenhofen. Für 2022 planen wir Austauschtreffen aller beteiligten Präventionsbeauftragten und/oder Vertrauenspersonen aus diesen Vereinen.

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an unsere dafür zuständige Mitarbeiterin Franziska Frauenhofer (frauenhofer@wirbelwind-ingolstadt.de).

Veranstaltung mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Anfang des Jahres fragte der Bayerische Fußball-Verband bei Wirbelwind Ingolstadt e.V. an, um Vereinen Unterstützung und Basiswissen zur Erstellung eines Schutzkonzeptes zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen dieser Anfrage gab es eine gemeinsame Veranstaltung im Rahmen des Leadership-Programms für Frauen im BFV.

„Vom Schutzverständnis über Gefährdungsanalysen bis hin zum Schutzkonzept. Im Rahmen des Leadership-Programms für Frauen im Bayerischen Fußball-Verband e.V. führte man zusammen mit der Fachberatungsstelle Wirbelwind Ingolstadt e.V. einen zweiteiligen Workshop zum Thema ‚Konkrete Handlungsempfehlungen zur Erstellung eines Schutzkonzepts‘ durch.

Die Kombination von theoretischen Aspekten und der Möglichkeit, auf den eigenen Verein blicken und Fragen klären zu können, ermöglichte es den Teilnehmerinnen, viele wichtige Inhalte mitzunehmen. ‚Diplom-Psychologin Petra Hasler-Kufner fand die richtige Ebene, um für das Thema sensibilisieren zu können‘, meint Teilnehmerin Grit Labahn.

Jetzt gilt es, in den Klubs vor Ort auf die Thematik aufmerksam zu machen und weiterzuarbeiten. Ein Vorstand muss überzeugt werden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen die Notwendigkeit verstehen. Nur mit einer breiten Akzeptanz kann sich der erfolgreichen Erstellung eines Schutzkonzeptes angenommen werden.“

Timmy Joe Schlesinger (Projektmanager Pro Amateurfußball, Koordinator DFB-Masterplan)



Ein Screenshot aus der ersten Veranstaltung mit dem Bayerischen Fußball-Verband (mit Genehmigung der Teilnehmer*innen).

Mit dabei: Eva Albrecht vom FC Gerolting, der den Jugendarbeitspreis der Stadt Ingolstadt für das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen erhalten hat.

Wir freuen uns, dass Wirbelwind den FC Gerolting bei der Erstellung und Implementierung des Schutzkonzeptes begleiten und unterstützen konnte.



Präventionsprojekt

Theaterstück, Workshops und Schulung für weiterführende Schulen

Im Rahmen unseres groß angelegten Präventionsprojektes sollte Ende des Jahres 2021 ein Theaterstück von Wirbelwind Ingolstadt e.V. in Zusammenarbeit mit Zartbitter Köln e.V. (eine der ältesten Kontakt- und Informationsstellen gegen sexuellen Missbrauch in Deutschland) für alle weiterführenden Schulen Ingolstadts angeboten werden. Zielgruppe hierfür waren die 7. und 8. Jahrgangsstufen. Das Theaterstück „**Respekt für dich**“ informiert Jugendliche über ihre persönlichen Rechte, fördert grenzachtende Umgangsweisen und zeigt Möglichkeiten auf, wie Jugendliche betroffene Freunde und Freundinnen unterstützen und Hilfe organisieren können.

Wichtig ist uns: Sexuelle Übergriffe werden auf der Bühne nicht gezeigt und das Theater entspricht den Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung.

Als Auftaktveranstaltung sollte das Theaterstück abends für Interessierte (Lehrkräfte, Eltern u.v.m.) aufgeführt werden und an den nächsten Tagen jeweils dreimal täglich die Vorstellungen für Schüler und Schülerinnen stattfinden. Als Auftrittsort stand das Jugendkulturzentrums „Fronte 79“ fest.

Zusätzlich zu den **Theatervorführungen** war geplant, das gesamte Lehrer*innen-Kollegium teilnehmender Schulklassen mit unserer **Basisschulung** weiterzubilden, um das Lehrpersonal dabei zu unterstützen, dem Thema „sexualisierte Gewalt“ angstfrei begegnen zu können und die Fachkräfte im Umgang mit möglichen betroffenen Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren.

Abschluss des Projektes sollten **Workshops** für teilnehmende Schüler und Schülerinnen bilden, welche die Inhalte Körperwahrnehmung, Selbstvertrauen, Hilfe holen und Selbstreflexion aufgreifen.

Das gesamte „**Präventionspaket**“ ist selbstverständlich kostenlos. Dies ist u.a. durch Spenden der Allianz für Kinder in Bayern e.V. und der Volksbank Bayern Mitte eG (VR Gewinnspareverein Bayern) möglich.

Aufgrund der noch immer bestehenden Corona-Pandemie und dadurch angespannten Situation, was Veranstaltungen angeht, konnte unser Projekt leider nicht wie geplant stattfinden.

Wir mussten uns schweren Herzens dazu entscheiden, das Präventionstheater auf kommenden Sommer zu verlegen und sind guter Dinge, dass die Lage rund um Corona bis dahin wieder entspannter ist und somit alle Beteiligten von dem Theaterstück, den Schulungen und Workshops profitieren können.

Artikel im Donaukurier

Im folgenden Artikel wird unser Theaterprojekt beschrieben und unsere neuen Mitarbeiterinnen kommen zu Wort. Die Berichterstattung des Donaukurier hat uns sehr gefreut.

Kampagne für Respekt und Achtsamkeit

Wirbelwind baut Prävention zu sexualisierter Gewalt aus und lädt Schulklassen zu einem Theaterstück ein

Von Suzanne Schattenhofer

Ingolstadt – Der Verein Wirbelwind und seine Beratungsstelle bei sexualisierter Gewalt haben erstmals genug Geld und Personal, um sich auch dem wichtigen Thema Prävention zu widmen. „Für uns ist das revolutionär“, sagt Alexandra Bucker, Traumaberaterin und Fachkraft für Kinderschutz. So startet gerade ein groß angelegtes Präventionsprojekt, das sich an Jugendliche der 7. und 8. Klassen weiterführender Schulen richtet. Im Mittelpunkt steht ein Theaterstück des Vereins „zartbitter“ mit dem Titel „Respekt für dich“, das auch Eltern anschauen können.

In dem Stück geht es um Simone und ihren Kollegen Carlo, die bei einer Werbeagentur arbeiten und einen Auftrag an Land gezogen haben: eine Kampagne über Respekt für Jugendliche. Sie machen ein Brainstorming, reden über Kinder- und Jugendrechte oder

über Cybermobbing. Plötzlich stellt sich heraus, dass Simone mit 13 Jahren selbst Opfer eines sexuellen Übergriffs war.

Wirbelwind betont: Sexuelle Übergriffe werden auf der Bühne nicht gezeigt. Das Theaterstück entspricht den Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung und wirkt nicht ängstigend. Vielmehr soll es die Jugendliche öffnen für das Thema und zeigen, wie man womöglich betroffene Freundinnen und Freunde auffangen kann. „Impulshaftes Verhalten ist problematisch – wichtig ist überlegtes Handeln“, erklärt Bucker. „Das Theaterstück fördert grenzschätzende Umgangsweisen“, ergänzt Bettina Thurner, Sozialpädagogin im Bereich Prävention bei Wirbelwind. Die Schauspieler seien geschult und stünden bei der Gesprächsrunde nach der Aufführung ebenfalls als Ansprechpartner bereit.



Stehen bei Wirbelwind für Prävention: Franziska Frauenhofer, Bettina Thurner und Alexandra Bucker (von links). Foto: Schattenhofer

Wirbelwind will mit dem Projekt eine möglichst breite Wirkung erzielen. „Die Schulklassen können das Theaterstück kostenlos ansehen“, erklärt Franziska Frauenhofer, die Kollegin von Thurner. „Im Gegenzug erwarten wir das Engagement der Lehrkräfte: Das gesamte Kollegium bekommt Basisschulungen.“ Außerdem bietet die Fachberatungsstelle Workshops für die teilnehmenden Schulklassen an.

Die Aufführungen in der Fronte 79 finden je dreimal täglich am 23. und 24. November statt. Eltern und Interessierte können eine Vorstellung am 22. November besuchen. Ermöglicht wurde das Projekt durch Spenden der Allianz für Kinder in Bayern e.V. und der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG (VR Gewinnspareverein Bayern).

Wirbelwind, der im nächsten Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiert, will seine Präventionsarbeit künftig Zug um Zug ausweiten. „Wir wollen Schutzkonzepte in pädagogische Einrichtungen und Vereine einbringen“, sagt Bucker. „Es wäre schön, wenn das präventiv geschieht, bevor konkrete Fälle die Verantwortlichen zum Handeln zwingen.“ Es gebe viele Anfragen. Vorbildlich engagierte sich beispielsweise der FC Gerolting, der zwei Vertrauenspersonen als Präventions- und Mitglieder-Schutzbeauftragte benannt hat. **DK**

Den Trailer zum Theaterstück finden Sie unter www.donaukurier.de

Trotz Corona mehr Fälle

Im Jahr 2020 wandten sich 140 von sexualisierter Gewalt Betroffene an die Fachberatungsstelle von Wirbelwind; darunter 108 Frauen, 8 Männer sowie 23 Mädchen und 1 Junge unter 18 Jahren. Außerdem wurden 42 Angehörige oder Fachkräfte beraten. Das ergibt 282 Beratungsfälle. Das sind trotz der Corona-Ein-

schränkungen mehr Fälle als im Jahr zuvor. Insgesamt wurden 858 Beratungsgespräche geführt – teils per Video oder Telefon. Wirbelwind hat festgestellt, dass es für manche Klientinnen aus Scham einfacher ist, nicht vor Ort sein zu müssen. Das Angebot müsse so niederschwellig wie möglich sein, heißt es. **smr**

DK vom 22.10.2022

Vernetzungsarbeit

Regelmäßiger Austausch mit Fachstellen der Region 10

Trotz des starken Einflusses von Corona schafften wir es in diesem Jahr erfreulicherweise, die Vernetzungsarbeit mit den Fachstellen „Spezialisierte Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt – Familienberatungsstelle Neuburg“ und der „Fachstelle gegen sexuelle Gewalt im Landkreis Eichstätt – WEIche“ zu etablieren. Es gelang bisher, drei Treffen stattfinden zu lassen – zwei davon sogar in Präsenz. Sie wurden zum Anlass genommen, um über aktuelle Themen und übergreifende Schwerpunkte zu sprechen und in den gegenseitigen Austausch zu kommen.

Den Auftakt machte das erste gemeinsame digitale Zusammenkommen im März 2021, welches den Startschuss darstellen sollte. Das zweite Treffen fand schon Ende Juni 2021 im Beratungszentrum Lenting statt. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde (das Wirbelwind-Team und auch das Team der WEIche hatten Zuwachs bekommen) wurden Themen zur weiteren Zusammenarbeit und zum Austausch sowie gemeinsame Berührungspunkte in der Arbeit in den Fachberatungsstellen gesammelt.

Unter anderem ging es darum, die Umsetzung gemeinsamer Projekte zu erörtern, Erfahrungswerte aus der Präventionsarbeit auszutauschen oder auch die Möglichkeit zu besprechen, in Zusammenarbeit die Präsenz des Themas sexualisierte Gewalt in Gesellschaft und Politik zu verstärken.

Darüber hinaus wurden all jene Themen zusammengestellt, welche übergreifend interessieren und in künftigen Treffen besprochen werden sollen. Dazu zählen z.B. Präventionsprojekte, Beratungsanlässe, Hilfsangebote für Betroffene der Region, Online-Beratung und noch viele weitere.

Wir haben uns also viel vorgenommen und freuen uns schon sehr darauf, den gemeinsamen Austausch zu intensivieren!

Frau Christina Wölfel (Erziehungsberatungsstelle Neuburg-Schrobenhausen) teilt mit:
„Wie schön, dass die bundes- und bayernweite sowie auch die regionale Vernetzung im vergangenen Jahr nochmal an Fahrt aufgenommen hat.“

Ich bin der Meinung, je besser das Netz, desto geringer ist die Gefahr, dass jemand hindurch fällt. Gerade, weil ich bisher alleine für die Fachberatung im Landkreis ND-SOB zuständig bin, ist der fachliche Austausch für mich sehr wichtig.

Auch erlebe ich es als Bereicherung, die Kolleginnen aus der WEIche und von Wirbelwind persönlich kennen zu lernen und einen Austausch über die jeweilige Organisation, Arbeitsschwerpunkte und Erfahrungen zu pflegen. Besonders freut es mich, dass wir hier in der Region 10 die persönlichen Treffen intensiviert haben und ich wünsche mir, dass jede Stelle, so unterschiedlich wir auch aufgestellt sind, davon profitiert.

Zukünftig könnte ich mir auch gut gemeinsame Fallbesprechungen und landkreisübergreifende Veranstaltungen vorstellen, um die Kompetenzen zu bündeln und zu sammeln.“

Die Kolleginnen der WEIche haben uns ebenso ihre Gedanken zur stattgefundenen Vernetzungsarbeit zukommen lassen:

„Auf Innovation von Wirbelwind Ingolstadt e.V. wurde im Jahre 2021 das bestehende Netzwerk zwischen den drei spezialisierten Fachstellen in der Region 10, die Beratung und Hilfe bei sexueller Gewalt anbieten, durch regelmäßige Treffen wiederbelebt und ausgebaut.

Neben dem Austausch verschiedener Perspektiven und Erfahrungswerte sowie fachlicher Diskussionen im Arbeitskreis, ist dem Beratungsteam der WEIche wichtig, nicht nur das Thema sexualisierte Gewalt gemeinsam mehr in das öffentliche Bewusstsein zu rücken, sondern im Rahmen einer guten Vernetzung aller Fachstellen, den Aufbau eines geeigneten Hilfenetzwerkes für die Betroffenen voranzutreiben.

Wir hoffen daher auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und Vernetzung, damit der Zugang für unsere ‚gemeinsame‘ Klientel in der Region so einfach, niederschwellig und bedürfnisorientiert wie möglich wird.“

Auch wir von Wirbelwind haben vor, diesen Austausch fortzuführen und ihn als festen Bestandteil unserer Vernetzung zu etablieren. Geplant sind drei Treffen pro Jahr, abwechselnd in den jeweiligen Räumlichkeiten der Beratungsstellen.



Virtuelle Beratungsstelle

Unsere virtuelle Beratungsstelle ist online!
<https://wirbelwind.assisto.online/>

Was aus der Not zu Beginn der Corona-Pandemie entstanden ist, hält Einzug in unseren „neuen“ Alltag. Die Möglichkeit, Klient*innen online zur Seite stehen zu können, ist eine tolle Ergänzung.

Interessierte Nutzer*innen können sich anonymisiert durch ein selbst erstelltes Profil auf der Plattform einloggen und dort über einen Kalender Termine bei den Beraterinnen buchen. Sie haben die Auswahl zwischen folgenden Kanälen:

- 1) **Videochat:** Ein Beratungsgespräch wie face-to-face, nur live am Bildschirm. Eine tolle Möglichkeit für Klient*innen, die nur bedingt mobil sind, oder in Quarantäne, oder „kontrolliert“ werden bzw. deren Bewegungsradius „eingeschränkt“ wird.
- 2) **Textchat:** Zu dieser Zeit ist eine Beraterin „live“ am PC und chattet mit dem/der Klient*in (wie WhatsApp – aber sicher). Die Klient*innen können sich einen Zeitraum buchen, in dem sie gern mit einer Beraterin chatten möchten. Eine tolle Gelegenheit für „Fragen zwischendurch“, ein kleines Update zur aktuellen Situation, zum unverbindlichen Kennenlernen und für kleine „Tipps to go“.
- 3) **Mail:** Ein schriftlicher Austausch (wie eMail, aber eben anonym und sicher über die Plattform). Längere Texte können verfasst und jederzeit versendet werden. Also etwas anders als ein Textchat, da keine direkte Antwort folgt.

Die Online-Beratungssoftware „assisto“ bietet die Kommunikation DSGVO-konform via Video, (Text-) Chat und Mail an. Angelehnt an das bereits bekannte und lang erprobte Konzept von „bera.net“ ist „assisto“ die Erweiterung. Die Plattform ist bayernweit für Beratungsstellen im Frauenhilfesystem und für Frauenhäuser ins Leben gerufen worden und Wirbelwind Ingolstadt e.V. hat sich diesem Projekt angeschlossen. Gefördert wird es durch den Paritätischen, welcher die „Organisation der Software“ übernommen hat. Der Anbieter „zone35“ wurde von ihm beauftragt und hat das Projekt umgesetzt.

Warteliste 2021

Hochbetrieb in der Beratungsstelle

Der Sommer 2021 war wohl für viele Menschen wie eine „neue Freiheit“ nach den langen Monaten im Corona-Lockdown. Kontakte pflegen, Urlaub genießen, Unternehmungen machen, Abenteuer erleben, Familientreffen nachholen, arbeiten...

Doch in der Beratungsstelle herrschte „leider“ Hochbetrieb. Wir hatten so viele Neuanfragen, dass sie von den hauptamtlichen Beraterinnen nicht mehr direkt angenommen werden konnten. So musste eine Warteliste eingeführt werden. Was für viele Bereiche als völlig normal erscheint, ist für uns eine Notsituation!

In der Regel bieten wir innerhalb kurzer Zeit ein Erstgespräch an, das ist uns ein sehr großes Anliegen. Denn Menschen, die sich an uns wenden suchen JETZT Hilfe, Unterstützung und Begleitung. Viele der Anfragenden haben sich mehrere Monate oder sogar Jahre darauf vorbereitet den mutigen Schritt zu gehen und sich selbst Unterstützung zu suchen.

Kein leichter Schritt, ihnen sagen zu müssen, dass wir erst in einigen Wochen einen Termin frei haben! Denn jede „Absage“ könnte bedeuten, dass sich der hilfeschende Mensch vielleicht nicht nochmal melden wird, weil ihm der Mut fehlt, die Kraft ausgeht oder er sich zu abgewiesen fühlt.

Deshalb haben wir uns am Telefon besonders viel Zeit genommen, um ganz genau zu erklären aus welchen Gründen wir erst später Termine geben können. Wir haben uns Zeit genommen, um genau zuzuhören, um Sorgen aufzunehmen, hilfreiche Informationen zu geben, erste Fragen zu klären, die Menschen und ihre Anliegen aufzunehmen, um ihnen genügend Mut mitzugeben, sich nochmal bei uns melden oder um auf einen Rückruf von uns bzw. einen Termin zu warten.

Bei ganz vielen Anrufenden ist uns das gelungen!

Statistik 2021

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Beratungsfälle

Gesamtzahl	239
Persönliche Beratung	210
Einmaliger Telefonischer Kontakt	29

Insgesamt liegt die Zahl der Fälle ähnlich wie im Vorjahr.

Viele Gespräche wurden digital und/oder telefonisch abgehalten. Es hat sich bestätigt, wie wichtig es ist, das Beratungs- und Unterstützungsangebot so niederschwellig wie möglich zu halten und dafür auch alle technischen Möglichkeiten zu nutzen. Eine wichtige Erweiterung unseres Angebots ist unsere „virtuelle Beratungsstelle“ (siehe Seite 34).

Eine Veränderung ist, dass in einem Beratungsfall unterschiedliche Medien häufiger und mehrfach genutzt werden. Dies hat vor allem mit den Einschränkungen in den Corona-Lockdowns zu tun und es hat sich gezeigt, dass es für Klient*innen wichtig ist, die zusätzlichen Medien weiter nutzen zu können und so die Flexibilität unserer Beratung zu erweitern.

Vor allem der Online-Weg, per Mailberatung (über Assisto) und per Video-Chat, ermöglicht es den Klient*innen flexibel auf Alltagsbelastungen zu reagieren und nicht immer persönlich vor Ort sein zu müssen. So war es gut und einfach möglich einen geplanten Präsenztermin in einen digitalen Videotermin zu verändern, wenn sich bei der Klient*in der Alltag verändert hat, zum Beispiel ein Kind krank und zu Hause war o.ä..

Auch die Möglichkeit, zwischen den Beratungsgesprächen per Mail Kontakt zu halten, etwas nachzufragen oder über die „Nachwirkung“ des Beratungsgesprächs zu informieren, wurde vermehrt genutzt. Das Reagieren auf diese Mails ist uns sehr wichtig und hat viel Zeit in Anspruch genommen, erkennbar wird dies in der Tabelle der Anzahl der Beratungsgespräche (siehe unten). Mit erfasst sind auch die Beratungen für Institutionen, diese beziehen sich häufig auf den Umgang mit sexualisierter Gewalt im pädagogischen Alltag. Zugenommen haben auch Anfragen zum Thema Schutzkonzepte für Organisationen.

Anzahl der Beratungsgespräche

Medium	präsent	telefonisch	Video	online	Gesamt
Januar - März	141	55	63	147	406
April - Juni	203	39	11	104	357
Juli - September	146	41	2	123	312
Oktober - Dezember	233	53	12	138	435
Gesamt	723	188	86	510	1507

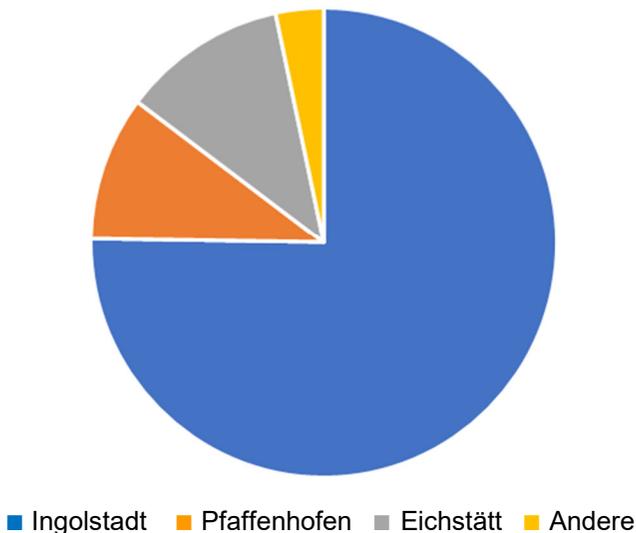
Wie in den Vorjahren ist die Zahl der Klient*innen, die selbstbetroffen sind am höchsten. 62% waren Klientin*innen, die in ihrer Kindheit sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren. Die Zahl der selbstbetroffenen Jugendlichen, die sich Beratung suchen bleibt konstant bei 18%.

Trotz aller Bemühungen, Kampagnen, Öffentlichkeitsarbeit führt die Dynamik von sexualisierter Gewalt, vor allem Schuld- und Schamgefühle der Betroffenen, dazu, dass viel Zeit vergeht, bis Unterstützung von außen gesucht und auch angenommen werden kann. Die Entscheidung, welche Art von Unterstützung angenommen wird, können und müssen die Betroffenen treffen, nicht das Hilfesystem. Deshalb halten wir es für unbedingt notwendig, dass das Hilfesystem möglichst breit aufgestellt bleibt und nicht in Konkurrenz gegeneinander arbeitet, sondern sich im Sinne der Betroffenen gegenseitig unterstützt und zusammenarbeitet. Nur so lässt sich die Katastrophe, die Betroffene von sexualisierter Gewalt erleben mussten, als Verbündete bewältigen. Die Zusammenarbeit und Unterstützung von Fachkräften, die sexualisierte Gewalt nicht als alleiniges Thema in ihrer Arbeit kennen, ist uns ein wichtiges Anliegen.

Örtliche Herkunft der Klient*innen

Die Verteilung der örtlichen Herkunft ist ähnlich wie in den letzten Jahren. Wir sind gespannt, wie und ob sich das Miteinbeziehen der digitalen Ebene in die Beratungsarbeit in den nächsten Jahren in dieser Statistik zeigt.

Örtliche Herkunft



Wie oben erwähnt, sind in dieser Statistik die Online-Kontakte miterfasst, was im Vergleich zum letzten Jahr die Zahl stark verändert. Allerdings haben sich diese Online-Kontakte so vermehrt, dass wir sie dieses Jahr in die Statistik einbeziehen müssen.

Die Mails unserer Klient*innen sind sehr differenziert zu beantworten und das braucht Zeit. Deshalb ist es wichtig, diese Zeit zu erfassen. Dies haben wir dieses Jahr getan und sind auch überrascht, wie sehr sich das in den Zahlen niederschlägt. Auch wenn die Beantwortung einer Mail im Durchschnitt eine halbe Stunde dauert, stellt sie einen großen Teil unserer alltäglichen Arbeit dar. Die Möglichkeiten, auf diese Art die individuellen Bedarfe besser abzudecken erweitert unser Angebotsspektrum und erreicht unsere Klient*innen. Das ist in den Zahlen deutlich zu erkennen, da sich diese im Verlauf des Jahres kaum verändern. Es freut uns, dass das strukturell möglich ist. Wir sind gespannt, wie sich das weiterentwickelt und wie wir uns als Beratungsstelle weiterentwickeln.

Des Weiteren lässt sich an den Zahlen zur Videoberatung der Verlauf der Corona-Pandemie ablesen. Dabei ist zu bedenken, dass wir Beratung über Video bis vor zwei Jahren nicht anboten und es sinnvoll erscheint, dieses Angebot aufrecht zu erhalten. Auch wenn sich aus den Zahlen deutlich zeigt, dass die Beratung in Präsenz immer noch die bevorzugte Variante unserer Klient*innen ist.

Anzahl der Selbstbetroffenen aus persönlicher Beratung

Gesamtzahl	131
Frauen	103
Männer	3
Mädchen (bis 18 Jahre)	23
Jungen (bis 18 Jahre)	2

Anzahl der Beratungsfälle Angehörige/ Fachkräfte

Mütter/Väter/ Pflegeeltern/ Großeltern	44
§8a - Beratungen	9
Fachleute (Erzieher*in, Anwalt*in, Soz.päd*in, Lehrkraft, Polizei, Psychotherapeut*in, Arzt*in, etc.)	21
Institutionen	9

Altersverteilung der Klient*innen

Die Altersverteilung hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verändert. Die Zahl der Klient*innen über 50 ist wieder kleiner geworden. Diejenigen, die zu uns gefunden haben, waren selbstbetroffen von sexualisierter Gewalt in ihrer Kindheit.

Unserer Einschätzung nach hat der Rückgang in dieser Altersgruppe mit der Corona-Pandemie zu tun. Zum einen ist es wahrscheinlich, dass ältere Menschen mehr Sorge hatten, zu uns in Präsenz zu kommen und weniger die digitalen Medien, wie Video nutzen wollten. Ein weiterer Grund könnte auch sein, dass der Umgang mit der aktuellen Krise die Gedanken an die erlebte Gewalt in den Hintergrund gedrängt hat. Gerade ältere Betroffene haben viel Erfahrung im Umgang mit belastenden Erinnerungen. Eine der Hauptstrategien ist das Verdrängen, was in dieser Altersgruppe durch die Geschichte noch notwendiger zum Überleben war. Auch gab es praktisch kaum Möglichkeiten, sich Hilfe und Unterstützung zu suchen.



Anzahl der Täterinnen und Täter

Gesamtzahl	154
Vaterpersonen	33
Weitere Familie	30
Bruder/ Ziehbruder	4
Onkel	9
Mutter	10
Großvater	4
Großmutter	2
Adoptivsohn	1
Beziehungen	19
Partner/ Ehemann	11
Partner der Mutter	3
Ex-Mann/ Ex-Partner	5

Die Zahl der Täter und Täterinnen ist deutlich niedriger als die der Beratungsfälle. Eine gewisse Anzahl von Beratungsfällen sind Informationsgespräche oder Verdachtsäußerungen. In diesen Fällen sprechen wir nicht von Täter*innen. Diese werden nur gezählt in Fällen von Erwachsenen, die in ihrer Kindheit sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren und bei aktuellen Fällen, wenn es sich um aufgedeckte sexuelle Gewalttaten handelt.

Um zu verdeutlichen, aus welcher unterschiedlichen Konstellationen die Täter*innen kommen, listen wir alle Kontexte auf. So zeigt sich, dass die Zahl der Fälle in der Familie immer noch die größte Gruppe darstellt, gefolgt vom sozialen Nahraum, der Kontexte wie Schule, Arbeit und Freizeit umfasst. Der Anteil der Fremdtäter beträgt 4,5% der Gesamtzahl.

Auch diese Zahlen unterstreichen die Notwendigkeit, nicht nur zeitnahe Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten, sondern auch fachlich gut aufgestellte Präventionsarbeit.

Interessant bleibt, dass diese Eindeutigkeit der Unterschiede zwischen Fremd- und Beziehungskontexten Überraschung in der Gesellschaft hervorruft und Betroffenen nicht geglaubt wird.

Sozialer Nahraum	59
Trainer	1
Arbeitskollege	5
Freunde/ Bekannte	31
Freundin/ Bekannte	2
Mitschüler/ Kommilitone	5
Nachbar	4
Freund der Familie (Bruder/Schwester/Vater)	6
Sohn einer Freundin	1
Busfahrer	1
Mitbewohner	1
Vater einer Freundin der Tochter	2
Professionelles Umfeld	6
Lehrer	4
Pfarrer	1
Therapeut	1
Andere	7
Fremdtäter	6
Kunde	1

Anzeigen

Anzahl der Anzeigen	53
Verfahren läuft	15
Verfahren wurde eingestellt	14
Verurteilung	2
Berufung	8
Keine Angaben/ keine Informationen	14

In 25% aller Fälle wurde eine Anzeige erstattet, oftmals, bevor unsere Beratungsstelle kontaktiert wurde. Die Betroffenen haben häufig bei der Anzeige von unserer Beratungsstelle erfahren und sich dann an uns gewandt, auch um sich über die juristische Möglichkeit der Psychosozialen Prozessbegleitung zu informieren und diese in Anspruch zu nehmen.

Auch wenn sich die Verjährungsfristen dieses Jahr wieder verlängert haben, gilt immer die Frist, die zur Zeit der Tat gesetzlich festgelegt war. Deshalb ist es schwierig, eindeutig zu sagen, welche Verjährungsfrist zum Tragen kommt. Vor allem für Erwachsene, die in ihrer Kindheit sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren kommt es häufig zur Verjährung, so dass eine Anzeige keine Möglichkeit mehr ist.

Anteil an Migrant*innen

Gesamtzahl	30
Frauen	26
Jugendliche (unter 18)	2
Angehöriger	2

Der Anteil an Migrant*innen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, was erfreulich ist. Trotzdem sehen wir noch einen großen Bedarf in dieser Gruppe und hoffen, unser Beratungsangebot noch breiter aufstellen zu können, zum Beispiel mit mehrsprachigen Flyern und Präventionsangeboten.

Anlass für die Beratungen (in %)

Anlass (Mehrfachnennung möglich)	
Sexueller Missbrauch in der Kindheit	46%
Sexueller Missbrauch aktuell	5%
Vergewaltigung in der Vergangenheit	30%
Vergewaltigung aktuell	17%
Gewalt in der Partnerschaft	16%
Sexuelle Belästigung	1,5%
Verdacht auf sexuellen Missbrauch	9,5%
Andere Fragestellungen	3%

Nach wie vor sind die Erlebnisse in der Vergangenheit (länger als 2 Jahre zurückliegend) die Hauptbeweggründe dafür, dass Menschen zu uns finden. Viele zeigen verschiedene Symptome einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS), obwohl sie gelernt haben mit vielen Symptomen, wie zum Beispiel Panikattacken, umzugehen, damit sie diese in ihrem Alltag nicht zu sehr einschränken. Doch die Erinnerungen an traumatische Ereignisse in der Vergangenheit bleiben und sind häufig begleitet von starken physiologischen Reaktionen, wie Herzrasen, Schwitzen, Atemnot und Engegefühle in der Brust.

Diese Reaktionen zu regulieren kostet viel Kraft und sie blockieren, so dass es schwierig wird sich auf die Arbeit zu konzentrieren. Durch die jahrelange Belastung mit diesen Symptomen empfinden viele Betroffene eine chronische Erschöpfung, die es ihnen schwer macht, die alltäglichen Anforderungen zu meistern. Diese starken permanenten Erschöpfungszustände, gepaart mit Zukunftsängsten, Hoffnungslosigkeit, psychosomatischen Beschwerden und depressiven Symptomen sind Folgen, unter denen die Betroffenen auch Jahrzehnte nach den Gewalttaten leiden und für die sie Unterstützung und Hilfe suchen. Gerade dieses Setting braucht viel Zeit und therapeutische Arbeit, um bisherige Bewältigungsstrategien neu zu sortieren und auszurichten.

Bei aktuellen Übergriffen sind meist auch rechtliche Fragen zur Anzeigeerstattung Thema in der Beratung. Oft auch Fragen und Informationen zur Psychosozialen Prozessbegleitung, die erst nach erfolgter Beordnung von Seiten des Gerichts in unserer Statistik als PsychPB erscheint. Bei aktuellen Vergewaltigungen war auffällig, dass vor allem junge Frauen oft unsicher sind, wie die Definition von Vergewaltigung eigentlich ist. Manche wissen nicht, ob sie vergewaltigt worden sind. Tatsächlich gilt in der strafrechtlichen Definition seit 2016 der Grundsatz: „Nein heißt Nein!“. In diesen Fällen ist eine ausführliche und behutsame Psychoedukation über die Definition von sexualisierter Gewalt hilfreich beim Erkennen und Benennen dessen, was geschehen ist .

Dieses Thema haben wir auch in unserem Instagram-Account aufgegriffen, um gerade junge Frauen und Mädchen zu ermutigen, sich auf ihre eigenen Wahrnehmungen zu verlassen und Grenzüberschreitungen als solche zu erkennen. Und natürlich um ihnen die Möglichkeit aufzuzeigen, wie und wo sie sich dafür Hilfe und Unterstützung holen können.

Auch die Beratung zu Schutzkonzepten für Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten gehört zu unserer Arbeit. Gerade auf Vereinsebene wird es immer wichtiger, Schutzkonzepte passgenau für den jeweiligen Verein zu formulieren und zu implementieren, so dass es „normal“ werden soll, dass ehrenamtliche Trainer*innen Selbstverpflichtungserklärungen und Verhaltenskodexe unterschreiben und sich daran orientieren.

Der Weg zu Wirbelwind

Professionelles Umfeld (Lehrkräfte, Erzieher*innen, Klinik, Ärzt*innen)	42%
Bundesweites Hilfetelefon Hotline	15%
Familie/ Bekanntenkreis/ Freunde	25%
Polizei	10%
Homepage/ Facebook	7%
Keine Angaben	6%

Eine Frage an unsere Klient*innen ist immer, wie sie den Weg zu unserer Beratungsstelle gefunden haben. Prozentual gesehen sind Empfehlungen und Erfahrungen aus dem Freundes- und Bekanntenkreis für viele Klient*innen der Anlass, sich weitere Informationen, zum Beispiel über unsere Homepage, anzusehen und sich bei uns zu melden.

Immer öfter werden auch die bundesweiten Hilfetelefone „Sexueller Missbrauch“ und „Gewalt gegen Frauen“ genannt, bei denen unsere Beratungsstelle in die Liste mit aufgenommen ist. Auf den Homepage-Seiten des Hilfetelefon, des UBSKM und der BKSF gibt es eine Suchfunktion, bei der die Postleitzahl eingegeben werden kann und so die nächste Anlaufstelle angezeigt wird. Aber auch in direkten Telefonaten mit der Hotline wird dann unsere Adresse genannt. Dies zeigt, dass die gestiegene Präsenz des Hilfetelefon auf Plakaten/ Internet-Seiten Wirkung zeigt. So war dieses Jahr die Aktion der Gleichstellungsstelle Ingolstadt zum Tag „Keine Gewalt an Frauen“ im November mit den Plakaten des Hilfetelefon gestaltet.

Erfreulich ist die Steigerung der Nennung aus dem fachlichen Umfeld wie Kliniken, Therapeut*innen, Schulsozialarbeiter*innen, u.ä.. Durch die Gewöhnung an die Netzwerkarbeit über online ist diese Arbeit gut weiter zu gehen und die geringere Zahl im letzten Jahr scheint ein Ausreißer zu sein.



Vernetzungsarbeit / Arbeitskreise

Name	Veranstalter
AK sexualisierte Gewalt	Gleichstellungsstelle der Stadt Ingolstadt und Wirbelwind Ingolstadt e.V.
AK häusliche Gewalt	Gleichstellungsstelle der Stadt Ingolstadt und Caritas Frauenhaus Ingolstadt
AK ISEF	Erziehungsberatungsstelle der kirchlichen Werke Ingolstadt und Wirbelwind Ingolstadt e.V.
Vernetzungstreffen der Fachstellen der Region 10	Fachstelle Neuburg, Fachstelle Eichstätt "WEIche", Wirbelwind Ingolstadt e.V.
Kinder und Jugend PSAK	Gesundheitsamt der Stadt Ingolstadt
Vernetzungstreffen	Gleichstellungsstelle Stadt Ingolstadt
Qualitätswerkstatt zum Thema Kinderschutz	Jugendamt Ingolstadt
AG sexualisierte Gewalt	DGFPI
Expertenvernetzungstreffen	BJR München
PSAK Pfaffenhofen	Gesundheitsamt Pfaffenhofen
Fachgruppe Beratungsstellen/ Notrufe	DPWV in München
LAG Bayern Psychosoziale Prozessbegleitung Bayern	Wirbelwind Ingolstadt e.V.
Vollversammlung	Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend (BKSF)
LAG Bayern der Spezialisierten Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend	Fachberatungsstellen Bayern

Fachberatung nach §8a durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) für die Stadt Ingolstadt

Gesamtzahl

9

Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdungen. Im Bundeskinderschutzgesetz ist der Rechtsanspruch für Personen, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen auf Beratung durch eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ (Art. 2 Abs. 5 BKiSchG), (§8b SGBVIII) und §8a SGB VIII formuliert. Die Einbeziehung einer ISEF stellt eine gute Möglichkeit für die Fachkräfte dar, sich Hilfe für die schwierige Frage der Risikoeinschätzung zu holen. Die Fachberatung nach §8a/8b sollte von externen, explizit benannten Fachkräften geleistet werden.

Zu den Qualifikationen der „insoweit erfahrenen Fachkraft“:

- pädagogisch/ psychologische Ausbildung
- langjährige Erfahrung zum Thema Kindeswohlgefährdung
- wichtig: eine Differenzierung der Kindeswohlgefährdungen
- fundiertes Fachwissen über Formen von Gewalt und Psychodynamik von Gewalt

Aufgabe der ISEF ist die Beratung und Begleitung von Helfer*innen in der Umsetzung des Schutzauftrages. Im Rahmen der Informationsgewinnung werden die Daten immer anonymisiert und gemeinsam bewertet. Die ISEF kann nur Empfehlungen abgeben, die Fallverantwortung liegt bei der fallführenden Fachkraft, die direkt mit dem Kind in Kontakt steht. Gemeinsam können auch Interventions- und Hilfemöglichkeiten und deren Umsetzung überlegt werden. Auch eine gemeinsame Reflektion der Wirksamkeit der Hilfemaßnahmen kann in diesem Setting stattfinden.

Für die Stadt Ingolstadt sind die Erziehungsberatungsstelle der kirchlichen Werke und Wirbelwind Ingolstadt e.V. als ISEF zuständig.

Extern gehaltene Veranstaltungen

Fortbildung für Fachkräfte ganztägig	9
Workshops	5
Schutzkonzept: Vorträge und Tagesveranstaltungen	15

Die Zahl an Vorträgen, Workshops und anderen Veranstaltungen ist aufgrund von Corona dieses Jahr sehr gering.

Extern absolvierte Veranstaltungen

Beraterin	Thema	Tage
Kufner	Weiterbildung zur EMDR Therapeutin (BAPt)	5
Bücker	Fachtag und Vollversammlung der BKSF in Berlin	2
Bücker	Grundlagen der Traumaberatung/-Therapie Münchener Institut für Traumatherapie	16
Bücker	Kinderschutzfachkraft/ ISEF (Kinderschutzzentrum)	5
Frauenhofer	Fachkraft für Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen	5
Frauenhofer	„Du bist die erste, der ich das erzähle“	1
Frauenhofer	Chancen und Grenzen digitalisierter Fortbildungen in der Prävention sexualisierter Gewalt	1

Impressionen vom Umbau der Beratungsstelle

Der ehemals große Gruppenraum...



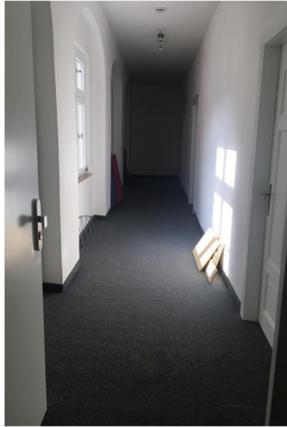
...wurde für das Zimmer der Geschäftsführerin und das Büro mittig geteilt.



Der heutige Zugang in die Räume vom Flur aus gesehen.



Ein Durchbruch in die ehemalige Beratungsstelle im Hinterhof erweitert nun die Stelle.



Der Ausbau des Dachgeschosses ist in vollem Gange und es wird noch fleißig gewerkelt.



Werden auch Sie Mitglied bei
Wirbelwind Ingolstadt e.V.

Helfen Sie uns, Betroffenen zu helfen

- Unabhängig
- Unideologisch
- Unbürokratisch
- Unbedingt
- Unkompliziert

Auch Ihre Mitgliedschaft in unserem
Verein ist völlig unkompliziert:

- Sie selbst entscheiden, ob Sie sich aktiv im Verein engagieren möchten oder nicht
- Sie wählen Höhe und Turnus Ihres Mitgliedsbeitrages nach eigenem Ermessen
- Sie können jederzeit formlos und ohne Angabe von Gründen aus dem Verein wieder austreten

Ihr Beitrag ist steuerlich voll absetzbar!

Besuchen Sie uns:

www.wirbelwind-ingolstadt.de

Mailen Sie:

beratungsstelle@wirbelwind-ingolstadt.de

Rufen Sie uns an:

0841 / 1 73 53

Kontakt

Wirbelwind Ingolstadt e.V.
Am Stein 5
85049 Ingolstadt

Tel. 0841 / 17 353
Fax. 0841 / 93 126 14

Mail: beratungsstelle@wirbelwind-ingolstadt.de
Homepage: www.wirbelwind-ingolstadt.de

Impressum

Jahresrückblick in Wort und Bild

Der Nachdruck des Jahresberichtes ist, auch auszugsweise, verboten. Alle Rechte vorbehalten.
Das Recht zur fotomechanischen Wiedergabe nur mit Genehmigung von Wirbelwind Ingolstadt e.V..

Auflage: 450 Exemplare
V.i.S.d.P.: Vereinsvorstand
Satz und Layout: Birgit Reiner
Druck: DRUCK UND KOPIE GmbH



Formular Vereinsmitgliedschaft

Wirbelwind Ingolstadt e.V.

Meine Daten / Adresse:

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Unsere Notrufzeiten:

Mo u. Di: 09.00 – 10.00 Uhr
Mi: 18.00 – 19.00 Uhr
Do: 16.00 – 17.00 Uhr
Fr: 10.00 – 11.00 Uhr



Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt

Spendenkonto:

IBAN: DE03 7215 0000 0000 0155 11 BIC: BYLADEM1ING

www.wirbelwind-ingolstadt.de

| Telefon 0841/17353



Fachberatungsstelle
bei sexualisierter Gewalt

Am Stein 5
85049 Ingolstadt
Telefon 0841/17353

E-Mail: beratungsstelle@wirbelwind-ingolstadt.de

Ich möchte den Verein unterstützen und trete hiermit Wirbelwind Ingolstadt e.V. als Mitglied* bei.

Einzugsermächtigung:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Beitrag in Höhe von (bitte ankreuzen):

25 € (Mindestbeitrag) 50 € 75 € 100 € anderer Beitrag: _____ €
 monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

von folgendem Konto abgebucht wird:

IBAN: DE _____

Datum, Unterschrift

*Ich kann meine Mitgliedschaft jederzeit kündigen, lediglich bereits gezahlte Mitgliedsbeiträge werden nicht erstattet.